



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911**

520 (8.11.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149470)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Eringerloh 20 Pf., monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag 24. Les pro Quartal.  
Einzel-Nummern 4 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Geldeste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Drucker-Bureau (Ma-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf.  
Kurzfristige Inserate . . 50  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 520.

Mittwoch, 8. November 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

#### Deutschland und England.

\* London, 7. Nov. (Unterhaus.) Abgeordneter King (Lib.) fragte, ob zwischen dem Auswärtigen Amt und der deutschen Regierung ein Austausch von Mitteilungen stattgefunden habe über das angebliche Interview, das der britische Botschafter in Wien einer österreichischen Zeitung gewährt haben sollte.

Sir Edward Grey hat zunächst um Nachsicht, wenn er bei der Erwiderung über die bei der Beantwortung von Fragen strengen Grenzen hinausgehe. Zwei Zwischenfälle seien in der letzten Zeit Gegenstand von Mitteilungen zwischen der britischen und der deutschen Regierung gewesen. Der eine ist der in einer österreichischen Zeitung veröffentlichte Artikel, auf den in der Anfrage Bezug genommen wird. Der andere ist der Bericht in der deutschen Presse über eine von dem damaligen Marineminister McKenna gehaltene Rede. Die Mitteilungen, die zwischen den Regierungen ausgetauscht wurden, hatten allgemein keinen formellen Charakter. Es ist nicht notwendig, und würde vielleicht nicht passend sein, sie zu veröffentlichen, aber ich kann sagen, sie sind nicht so beschaffen, irgendwelche Schwierigkeiten zwischen den Regierungen zu verursachen. Ich halte es jedoch für wünschenswert, die Tatsachen darzulegen. Es war behauptet und in einigen Kreisen geglaubt worden, daß der britische Botschafter in Wien durch ein Interview oder auf andere Weise Anteil an der Veröffentlichung des Artikels gehabt habe, der die deutsche Politik kritisierte. Ferner war berichtet worden, daß McKenna in einer öffentlichen Rede die deutsche Politik angegriffen habe. Beide Vorfälle wurden in Deutschland als direkte öffentliche und internationale Verleumdungen Deutschlands durch den britischen Botschafter und den britischen Minister ausgelegt und verursachten große Erbitterung. Die Tatsachen sind: Der britische Botschafter in Wien nahm in keiner Weise an der Veröffentlichung des Artikels teil, aber den man sich besorgte und hatte auch keine Kenntnis von ihm vor der Veröffentlichung. (Beifall.) McKenna tat in der Rede nicht die Äußerungen, über die man sich besorgte. Die in Frage stehende Stelle in dem Bericht über seine Rede wurde aus einer gänzlich fremden Quelle eingeschoben; der Minister selbst hatte nichts dergleichen gesagt. Er möchte die Hoffnung ausdrücken, daß die öffentliche Meinung sich nach diesen Vorfällen hätte, sich durch falsche Behauptungen fortzuziehen zu lassen. (Beifall.)

Gemäß den kürzlich im Unterhaus und Oberhaus gemachten Mitteilungen wird späterhin Gelegenheit zu einer Erklärung in der Diskussion über die auswärtigen Angelegenheiten vorhanden sein. Ich werde, hoffe ich, dann in der Lage sein, mich gründlicher damit und den anderen Angelegenheiten zu befassen. King fragte, ob die Versicherungen und Erklärungen der englischen Regierung von der deutschen Regierung freundlich und ohne Zaudern entgegengenommen worden seien. Sir Edw. Grey erwiderte: Meines Erachtens sollte King nach der gründlichen, wohlverwogenen Mitteilung nicht noch Ergänzungsfragen an mich richten. Ich müßte sonst auf das verweisen, was ich bereits mitteilte, nämlich, daß keine der ergangenen Mitteilungen dergleichen war, um irgend eine Schwierigkeit zwischen beiden Regierungen zu verursachen.

\* London, 7. Nov. (Unterhaus.) (Fortsetzung.) Sir Edward Grey fuhr fort: Schwierigkeiten könnten sich natürlich zeitweilig zwischen England und anderen Ländern infolge von einer tatsächlichen Verschiedenheit der Politik in einem besonderen Augenblick ergeben, aber er glaube, daß die betreffenden Regierungen imstande sein werden, alle solche Schwierigkeiten zu überwinden, wenn die Tatsachen nicht entstellend und übertrieben werden. Wenn jedoch falsche Nachrichten berichtet und geglaubt werden, wird die Erbitterung und die Erregung der Öffentlichkeit so übermächtig werden, daß es den Regierungen unmöglich sein wird, sie zu beherrschen. Bei einigen Organen der Presse hat bald in England, bald in Deutschland die Meinung bestanden, tatsächliche oder getroffene Maßnahmen Deutschlands oder Englands in verschiedenen Weltteilen in bösem Sinne auszuliegen. Er glaube bestimmt, daß mit dem Abschluß, der in den Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über Marokko jetzt gründlich erreicht wor-

den sei, die Spannung verschwinden werde, die in der britischen und in der deutschen Presse zu Verdächtigungen und falschen Auslegungen geführt habe. (Beifall.)

London, 8. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.) Heute, die sich der Hoffnung hingeben sollten, daß die gestrige Erklärung Sir Edward Greys über die deutsch-englischen Beziehungen eine wesentliche Beruhigung der öffentlichen Meinung herbeiführen werden, dürften etwas enttäuscht sein, wie schon so oft zuvor. In konservativen Kreisen lächelt man über diese Predigt an die Presse, wie eines der weit verbreitetsten Lorrorgane heute sagt. Aber auch in liberalen Kreisen hat die Erklärung des Staatssekretärs des Äußeren durchaus keine Befriedigung hervorgerufen. Harold Spencer bemerkt dazu heute morgen folgendes: Die Erklärung wäre so weit ganz schön, aber man hätte damit früher kommen sollen und nicht erst jetzt, wo das Gift bereits seine Wirkung getan hat und es schwer fallen wird, diese Wirkung wieder aufzuheben. Es ist töricht, der Presse darüber einen Vorwurf zu machen, sondern die Schuld liegt an dem Auswärtigen Amt selbst, welches sich immer in Schweigen hüllte und die Presse im Dunkeln ließ. Das wird aber nicht anders werden, bis das Auswärtige Amt lernt, daß es ein wichtiges Departement der Regierung und keine Geheimgesellschaft ist, die sich über alle anderen erheben kann. „Daily News“, das führende liberale Morgenblatt, wirft ebenfalls dem Staatssekretär des Äußeren vor, daß er keine Rücksicht auf die öffentliche Meinung nehme, außerdem habe Sir Edward Grey noch niemals etwas gesagt, um die öffentliche Meinung zu beruhigen, wenn sie beunruhigt gewesen sei. Dies sei nicht die Auffassung verschiedener Mitglieder der Partei, sondern der großen Mehrheit der englischen Nation.

#### Eine konservative Stimme zum deutsch-französischen Abkommen.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Der konservative „Reichsbote“ veröffentlicht die Zuschrift eines, wie er sagt, hochangesehenen Mannes, in der es heißt: Man hat kein Wort über dieses Jena deutscher Staatskunst, verhandle dein Haupt, Germania, in tiefer Scham vor dem Platz deiner Geschichte 1911! Das geht noch weit über die Engländerei von damals, als Bülow die Charakterfrage stellte, hinaus. Derrgott, gib uns Männer! Wo ist die deutsch-konservative Partei? Wenn sie jetzt keinen Charakter hat, zerfällt sie. Das werden schöne Wahlen geben. Ist man denn ganz mit Blindheit geschlagen? Ja, wenn die Götter verderben wollen, den machen sie blind — oder servil!

#### Ist Deutschland schlagbereit?

Kiel, 7. Nov. Gegenüber der Meldung, der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz machte auf die Frage des Kaisers, ob Deutschland aktionsbereit sei, Bedenken bezüglich der deutschen Schlagfertigkeit zur See geltend, sind die „Kiel'schen Nachrichten“ ermächtigt, zu erklären, daß die Meldung glatt erfunden ist.

#### Die Revolution in China.

London, 8. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.) Ein von gestern datiertes Kabel aus Peking sagt, daß die kaiserlichen Truppen, die gegen die Rebellen in Tschiantsu, westlich von Peking geschickt wurden, meuterien und zwar an dem Eisenbahnknotenpunkt Tschelichwang. Sie enthaupeten ihren General, der gleichzeitig Gouverneur der Provinz Schansi war. Außerdem megelten sie Hunderte von ihren Offizieren in grausamer Weise nieder.

Peking, 7. Novbr. (Kontinentalzeitung.) Yuan Schikai ist von der Nationalversammlung formell zum Ministerpräsidenten gewählt worden. — Es verlautet, daß der Ermordung des Generals Su heute einige Kämpfe zwischen Mandchins und chinesischen Soldaten folgten, bei denen verschiedene Offiziere und Mannschaften getötet wurden.

Budapest, 7. Nov. (Privat-Telegr.) Die Untersuchung gegen den Freiherrn Maximilian von Burgl aus Schönbühl (Sachsen), der beschuldigt wurde, auf dem Jagdtag des Grafen Geyz Androssy den Fürsterzbischof Szojka während der Jagd unvorsichtigerweise erschossen zu haben, ist von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, nachdem sich die Unschuld des Angeklagten herausgestellt hat. Der Freiherr ließ darauf der Witwe des Fürstbischöflichen 40 000 Kronen überweisen.

### Vindequist.

von Dr. Arning, Mitglied des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Die größte Ueberraschung, die der nun nach fast viermonatigem Hin- und Herverhandeln stattgefundene Abschluß des Marokko-Kongo Abkommens gebracht hat, ist der Rücktritt des Staatssekretärs im Kolonialamt von Vindequist. Das Gefühl der Ueberraschung, welches die Öffentlichkeit im allgemeinen beherrscht, wird jedoch noch übertroffen durch das Unbehagen, welches dadurch hervorgerufen wird, daß man sieht, wie die offiziellen Zeitungen, offenbar im höheren Auftrage, den noch kaum aus dem Amte geschiedenen, verdienten Staatssekretär mit einer Flut von Verdächtigungen eigenartiger Natur verfolgen.

Es ist das eine Form der Verabschiedung, die bislang weder im Deutschen Reich noch im Königreich Preußen je wahrgenommen ist, wenn ein Beamter, der lange Jahre seine Pflicht getan hat, aus irgend einem Grunde glaubte, sich ins Privatleben zurückziehen zu sollen.

Die Taktik der persönlichen Verdächtigung des scheidenden Ministers in die publizistischen Gebirge eingeführt zu haben, blieb der offiziellen Berichterstattung des Ministeriums vorbehalten.

In dem Staatssekretär v. Vindequist verlieren wir aus der Reihe der höchsten Reichsbeamten einen derjenigen Männer, der, solange er in seinen Stellungen mit der Volkvertretung zu tun hatte, sich der persönlichen Hochachtung sämtlicher Fraktionen ausnahmslos erfreute. Es ist, man kann wohl sagen von allen Seiten, ihm ein Vertrauen entgegengebracht worden, wie noch nie zuvor einem Leiter der kolonialen Geschäfte Deutschlands, auch Dernburg nicht ausgenommen, obwohl dieser von manchen Seiten mit großem Vertrauen in seinem Amte begrüßt wurde. Worin diese Zuneigung, die dem jetzt scheidenden Herrn zuteil wurde, sich begründete, ist schwer im einzelnen klar zu legen.

Zum Teil ging sie wohl aus der Ursache hervor, daß Herr v. Vindequist, obwohl ein anerkannt hochkonservativer Mann, sich bis dahin auf das strengste enthalten hatte, in seiner amtlichen Tätigkeit irgendwie parteipolitische Einflüsse an irgend einer Stelle geltend werden zu lassen. Zum Teil rührte es aber sicher auch daher, daß mit Herrn v. Vindequist der erste wirklich im kolonialen Innen- und Außendienst ausgebildete Mann an die Spitze der Kolonialabteilung des Reichskolonialamtes berufen wurde.

Die überaus reiche Erfahrung, welche Herr v. Vindequist in sein Amt mitbrachte, hatte er sich zum Teil im Dienste des Auswärtigen Amtes in Englisch-Südafrika, zum andern Teil aber in kolonialen Diensten selbst erworben, u. sie erstete bei ihm das, was ihm an Redefähigkeit, Diskussionsvalenz und Schlagfertigkeit abging. In dieser Beziehung stand er sehr ab gegen seinen Vorgänger Herrn Dr. Dernburg, der sich binnen kurzem zu einem hervorragenden Debatter ausgebildet hatte. Auch sonst waren in der Art, wie die beiden Herren sich gaben, große, fast gegensätzliche Unterschiede festzustellen. Trotzdem aber hat der jetzt scheidende Staatssekretär im Laufe seiner Dienstzeit als Vize-Staatssekretär es verstanden, durch ein großes Maß von Takt und vornehmer Zurückhaltung eine wirkliche Sympathie zwischen sich und seinem obersten Chef nicht aufkommen zu lassen.

Das ist um so mehr zu bewundern, als es allgemein bekannte Tatsache war, daß auch in grundsätzlichen Fragen der Kolonialpolitik die beiden Herren wohl kaum in voller Uebereinstimmung sich befanden. Herr Dernburg legte, um die Sache einmal klar auszudrücken, mehr Wert auf die Eingeborenen der Kolonien, als auf die weiße Bevölkerung, selbst da, wo Ansiedlungskolonien möglich sind. Herr v. Vindequist dagegen wollte die deutsche Kolonialpolitik selbstverständlich auch auf eine gerechte Behandlung und eine kulturell-zivilisatorische Ausbildung der Farbigen stützen, was sich aber durchaus dessen bewußt, daß bei einer wirklich nachhaltigen Entwicklung unserer Kolonien das weiße und vor allen Dingen das deutsche Element der Einwanderer doch die Hauptrolle werde spielen müssen.

Die offiziellen Anwürfe, welche sich Herr v. Vindequist jetzt gefallen lassen muß, suchen unter anderem hervorzuheben, daß es ihm an Entschlußfähigkeit gemangelt habe. In dieser Beziehung war er allerdings mit seinem Vorgänger Dernburg nicht zu vergleichen, welcher leider hier und da sich eher entschloß, als er die Grundlage seines Entschlusses kennengelernt oder genügend geprüft hatte. Herr von Vindequist indes hat immer den Eindruck gemacht, als ob er erst sorgfältig jede Seite desjenigen, was er zu unternehmen und zu verurteilen gedachte, eingehend prüfte.

Nach der impulsiven Art Dernburgs konnte das allerdings den Eindruck mangelnder Entschlußfähigkeit hervorrufen. Tatsächlich ist diese aber nicht vorhanden gewesen, sondern der jetzt scheidende Staatssekretär wußte, wenn er geprüft hatte, genau was er wollte, und verstand es, seinen Entschluß scharf zu präzisieren und gut zu verteidigen.

Von manchen linksliberalen Blättern wird bei dem mehr oder minder secundären Scheidungsgründe, den man dem abgehenden Staatssekretär widmet, betont, daß er in allen großen Fragen durchaus den Vahnen seines Vorgängers gefolgt sei, nur habe er sich nicht in dem gleichen Maße vom Bureaucratismus freihalten können. Das ist, cum grano salis aufgefaßt, für den ersten Teil der Behauptung richtig. Denn verschiedene von den großen Ideen, die unter Derenburg durchgeführt wurden, waren solche, die jeder Kolonialpolitiker als durchaus notwendig von jeher betrachtet hätte, z. B. den Bahnbau in den Kolonien, und die daher als Gemeingut energischer und nützlicher Kolonialpolitik selbstverständlich auch von dem neuen Staatssekretär bei ihrem Erscheinen freudig begrüßt und später mit Energie weitergeführt worden sind.

Als sicher aber kann man annehmen, daß mancher andere von dem Vernünftigen Nachlaß dem Herrn v. Lindequist weniger zusagte. Man kann ruhig glauben, daß er die Verträge mit der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika anders durchzuführen versucht haben würde, wenn er von vornherein mit der Erledigung dieser Frage betraut worden wäre. Er hat aber, ebenso wie andere Kolonialpolitiker, erkannt, daß, nachdem einmal jene Verträge geschlossen waren und als rechtskräftig anerkannt werden mußten, an der einmal geschaffenen Lage der Dinge nichts zu ändern war.

Wenn man aber von jener Seite ihm vorgeworfen versucht, daß er nicht zum mindesten ebenso über der Bureaucratie gestanden habe wie Derenburg, so ist das nicht richtig, und gerade der von den linksliberalen Blättern freudig begrüßte Entschluß Lindequists, in diesem entscheidenden Augenblicke seine Stellung und seine glänzende Karriere daran zu geben, und die energische Form, in der er es tat, ist doch der allerbeste Beweis dafür, daß er nicht von der Bureaucratie angekränelt gewesen ist.

Wir können sagen, daß wir in Herrn v. Lindequist einen Mann verlieren, der nicht nur von dem Vertrauen der Parlamentarier getragen wurde, sondern auch in höchstem Maße das Vertrauen der Anführer sämtlicher Kolonien besaß.

Wenn wir heute hören, daß der frühere Gouverneur von Samoa, Herr Seif, oder der auf der Rückreise von Ostafrika befindliche und von dort abberufene Herr v. Rechenberg unter Umständen in Frage kommen für den jetzt erledigten Posten des Staatssekretärs, so muß sich jeder Kenner der kolonialen Verhältnisse die Befürchtung aufdrängen, daß, mögen die beiden Herren so tüchtig sein, wie sie wollen, ein Schrei des Entsetzens durch die Deutschen sämtlicher Kolonien gehen wird, wenn einer von diesen beiden der Lenker unserer kolonialen Geschichte werden sollte. Sie genießen — ob mit Recht oder mit Unrecht, das soll in diesem Augenblicke dahingestellt bleiben — den Ruf, daß sie der national-deutschen Entwicklung unserer Kolonien durch Befehlshaber und Plantagenonologen sehr wenig freundlich gegenüberstehen.

Es würde daher zu befürchten sein, daß wir, wenn einer von den beiden zu dieser Stellung kommt, von vornherein mit einer scharfen Opposition von allen in den Kolonien sich aufhaltenden Deutschen gegen die in Zukunft getroffenen Maßnahmen rechnen müssen. Denn selbst wenn sie durchaus nicht etwa siebungsfeindliche Zwecke verfolgen, so wird man doch überall in jenen Kreisen zuerst den Verdacht hegen, daß die Tendenz ihrer Handlungen gegen das europäische Element in den Kolonien gerichtet sein wird. Jeden Anhaltspunkt für eine solche Anschauung wird man herausfinden, und auch, wenn er nicht voll berechtigt sein sollte, ihn zum Anlaß einer dem neuen Staatssekretär feindsüchtigen Haltung nehmen.

Aber auch abgesehen von all dem, was soeben ausgeführt ist, wird die Stellung des Nachfolgers des Herrn v. Lindequist nicht leicht sein, denn alle nationalen Kreise im deutschen Reich und in den Kolonien werden von tiefer und überströmender Dankbarkeit erfüllt sein gegenüber dem Manne, der es, frei von Bureaucratie und persönlichen Rücksichten, über sich genommen hat das zu tun, was doch wohl als die allerschärfste Kritik des jetzt abgelaufenen Marokko-Kongo-Handels zu gelten hat.

Derjenige, welcher als Nachfolger die Stellung des Herrn v. Lindequist einnimmt und es versucht, muß die getroffenen Abmachungen zu verteidigen, wird von vornherein in einer schiefen Stellung sich befinden.

### Marokko und Reichstag.

Nicht heute schon, sondern erst morgen, Donnerstag, wird der Reichstag zu Gericht sitzen über den deutsch-französischen Vertrag, den Herr v. Bethmann-Hollweg und Herr v. Ribbentrop abgeschlossen haben im Namen und Auftrag des Kaisers. Der Ausschuss ist von einigen Parteien gestern in einer Geschäftsordnungsdebatte gewünscht, von andern als unnötig erklärt worden. Schließlich aber hat man sich doch darüber geeinigt, die Besprechung des Abkommens um 24 Stunden zu vertagen, damit die Abgeordneten wenigstens eine kurze Frist erlangen, um die amtlichen Vertragsstücke genau durchzustudieren. Dieses

## Genilleton.

### Die Bedeutung der Marine für die wirtschaftliche und politische Zukunftsentwicklung Deutschlands.

Von Professor Dr. Bernhard Sarns, Kiel.

Deutschland ist ohne Marine groß geworden! Daran läßt sich nicht drehen und rütteln. Unsere politische Einheit, das Deutsche Reich, verdanken wir der Armee. Daß wir seitdem, in zeitweise sehr heiklen Situationen, unsere Stellung in Europa immer wieder behauptet haben und unter den Segnungen des Friedens vier Jahrzehnte hindurch ruhiger Arbeit in Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie, in Kunst und Wissenschaft haben nachgehen dürfen, ist für die weitaus größere Spanne jener Zeit ebenfalls ausschließlich unserer militärischen Landmacht zuzuschreiben. Diese hervorragende Bedeutung unserer Armee wird sich auch künftig nicht ändern. Es gibt keine Großmacht auf der Erde, die vermöge ihrer exponierten Lage so sehr darauf angewiesen ist, ein großes und schlagfertiges Heer zu haben, wie Deutschland. Unsere Stoßkraft in Europa wird letzten Endes immer von Zahl und Beschaffenheit der

Truppen abhängen, die wir an die Grenze dirigieren und gegebenenfalls in „Reinbesand“ einmarschieren lassen können. In Europa! Schrieben wir heute noch das Jahr des Berliner Kongresses, in dem bekanntlich Bismarcks Politik ihre höchsten Triumphe feierte und „ganz Europa“ an seinen Lippen hing, so möchte es bei diesen kurzen Bemerkungen sein Bewenden haben. Damals lagen Deutschlands auswärtige Interessen noch so gut wie ganz in Europa. Inmitten der Völker des europäischen Kontinents die schwer errungene politische Machtstellung zu behaupten, war zu jener Zeit Deutschlands wichtigste Aufgabe, in deren Dienst Bismarck mit so glänzendem Erfolge auf der Wacht stand. In außer-europäischen Dingen legte Bismarck, namentlich in der älteren Zeit, mit Vorliebe eine gewisse „Wartlosigkeit“ an den Tag; er ist es bekanntlich gewesen, der die Franzosen ermunterte, eine Art von „Kevanche“ in Nordafrika zu suchen, so daß die Marokkofrage an sich gewissermaßen ein Bismarcksches Vermächtnis ist. Auch die Kolonialpolitik hat Bismarck ohne große Begeisterung eingeleitet. Diese Haltung Bismarcks war in jener Zeit verständlich. Ihn, wie es heute gelegentlich geschieht, des mangelnden Blickes in die Zukunft zu beschuldigen, ist eitel Ueberhebung; denn daß aus jenem Deutschland, dessen Interessen damals in der Tat absolut „europäisch“ waren, in so kurzer Zeit eine Macht werden könnte, die kraft innerer Gewalt mit einem großen Teil ihrer Lebensbedingungen in die Weltpolitik gezogen würde, das, sage ich, haben in jener Zeit nicht einmal die kühnsten Phantasten zu prophezeien gewagt.

Heute aber wissen wir es alle: in Europa ist unsere Stellung, sind unsere Aufgaben die gleichen geblieben, müssen wir bis auf die Knochen bismarckisch sein, wenn wir überhaupt sein wollen. Und wie damals, würde hier unsere „ganze politische Situation“ nicht ein solches Merkmal anzuweisen. In Deutschland mag sie es, mag es Herr von Bethmann-Hollweg, es wird am Reichstage sein, Sorge zu tragen, daß niemals wieder ein Reichskanzler eine so dreiste Verhöhnung, eine so schmachvolle Mißachtung des Reichstages wagen wird. Wie der Parlamentsberichterstatter der „Kölnischen Volksztg.“ mitteilt, herrschte unter den Abgeordneten nur eine Stimme des Unwillens. Das glauben wir sehr gerne. Herrn v. Bethmann-Hollweg scheint es mit dem Lindequist-Skandal noch nicht genug zu sein, er scheint noch dieser Herausforderung des Reichstages zu benötigen, um sein politisches Charakterbild nur ja vor Mißdeutungen zu bewahren.

Es ist natürlich, daß diese mehr als unhöfliche Behandlung des Reichstages, diese offenbar bewusste und absichtliche Zurücksetzung, die der Volkvertretung so recht ihre Ohnmacht in den Lebensfragen der Nation zum Bewußtsein bringen soll, die Zustimmung des Reichstages gegenüber dem deutsch-französischen Abkommen und seiner Nachher auf der deutschen Seite nicht verbessern wird, ob sie überhaupt noch verschlechtert werden kann, ist eine andere Frage. Daß auch in konservativen Kreisen sich energischer Widerspruch regt gegen die Politik des Reichskanzlers und gegen seine eigenartige Geschäftsführung, haben wir schon mitgeteilt, die Stellung der Nationalliberalen und auch wohl des größten Teiles der Volksparteier ist ablehnend. Nun schien es noch geringen Nachrichten ja, als wenn das Zentrum wenigstens dem Reichskanzler beispriegen werde. Aber auch das wird heute zweifelhaft. In Aresfeld hat der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Vahem scharfe Kritik an dem Abkommen geübt, das Abkommen werde zu einer völligen Tunisifizierung Marokkos führen, die jegliche Entscheidung könne auf keinen Fall eine Entscheidung bieten für das, was wir in einem Marokko unter selbstständigem Sultanat hätten erreichen können. Wenn das Zentrum im Reichstage genau so spricht, verliert der Reichskanzler auch diese Stütze noch. Zudem wird ein Antrag des Zentrums im Reichstage angekündigt, der die Frage aufrollt, ob nicht derartige koloniale Besitzergreifungen und Besitzabtretungen, wie hier beim Kongoabkommen, unter die Kontrolle und das Zustimmungsgeschäft des Reichstages fallen müßten. Dieser Antrag, der offenbar unter dem niederschmetternden Eindruck des Abkommens und unter kluger Berücksichtigung der Volkstimmung entstanden ist, entspricht einem ähnlichen Antrage der Nationalliberalen. Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt zu dem Zentrumsantrag:

Man hält es für einen des Reichstages und des Volkes unwürdigen Zustand, daß heute noch, rechtlich gesprochen, der Kaiser bzw. die Regierung die ganzen Kolonien verschenden oder austauschen könnten, ohne daß der Reichstag etwas dazu zu sagen hätte. Zum mindesten müßten doch allgemeine Gebietsveränderungen, die Neubewilligung von Reichsmitteln im Besitze haben, oder Gebietsabtretungen, die Veränderungen im Etat bedingen, der Genehmigung des Reichstages unterliegen.

Herr v. Bethmann-Hollweg wird also, während der Kaiser auf Hoffing Meiböde schießt, es nicht ganz leicht haben, die vom Kaiser genehmigte und gebilligte Marokkopolitik zu verteidigen und wird vom Reichstage in seiner Mehrheit wohl ein ziemlich energisches Mißtrauensvotum erfahren, das nicht „nervöser Aufregtheit, die auch an den Schwällen des Reichstages nicht Halt macht“, auch nicht den „starken Rücksichten auf die Wahlen“, entspringt, sondern der immer mehr sich ausbreitenden sachlichen Ueberzeugung, daß Deutschland eine diplomatische Niederlage erlitten und daß das System Hollweg und die bürokratische Methode unserer auswärtigen Politik abgeworfen werden und reformiert werden müssen. Der Offiziöus der „Frankf. Ztg.“ gibt zu, daß Herr v. Bethmann-Hollweg sich in einer sehr läßlichen Lage befindet, meint aber, er würde besser daran sein, wenn die Marokko-Kongo-Verträge der Genehmigung des Reichstages bedürften, wenn über sie abgeklärt und mitgeteilt werden müßte, wenn die Parteien nicht nur darüber sprechen und urteilen dürften, sondern mit Ja oder Nein entscheiden müßten. Wir bezweifeln, daß die Abstimmung die Situation des Reichskanzlers verbessern würde. Die Hoffnung erscheint uns mehr als trügerisch, daß wenn der Reichstag vor die Frage gestellt würde, ob er die Verträge annehmen oder ablehnen solle, eine Mehrheit für die Annahme sich finden würde. Man braucht sich doch nur die Volkstimmung, die hetzen Uerteile aus dem konservativen, dem Zentrumslager zu veragewärtigen, ganz zu schweigen von „den nationalliberalen

und sonstigen Chauvinisten“, um es für sehr unwahrscheinlich zu halten, daß der Reichskanzler aus einer Abstimmung ein Vertrauensvotum herausziehen könnte.

Es will uns scheinen, daß viel mehr als der Reichskanzler das deutsche Volk eine Abstimmung wünschen möchte. Wäre sie staatsrechtlich möglich gewesen, wäre das Volk auf sie vorbereitet gewesen und hätte sie also beeinflussen können, kein Reichstag hätte es gewagt, den Verträgen zuzustimmen, hätte es auch schon von sich aus sicher nicht gewollt. Nun wird er sie zurückweisen im Namen der Mehrheit des deutschen Volkes, ohne doch hindern zu können, daß sie wirksam werden. Dieser wahrcheinliche Ausgang der Debatte wird dann nicht nur die diplomatische Niederlage Deutschlands, die Untauglichkeit des Bethmann-Hollwegschen Regiments, sondern auch und vor allem die Widersinnigkeit eines Systems enthüllen, das dem leitenden Staatsmann erlaubt, gegen den Mehrheitswillen des Volkes, über die geordnete Vertretung des Volkes hinweg zu schalten und zu walten, wie es ihm beliebt, so lange er nur der Gunst des Kaisers sich erfreut, und in diesem Schalten und Walten die weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Interessen Deutschlands — nach der Ueberzeugung der Mehrheit des deutschen Volkes geschieht es wenigstens augenblicklich — zu verwirklichen, so lange er nur der Zustimmung des Kaisers zu seiner Politik sicher ist. Und in dieser ungewöhnlich deutschen Offenbarung der persönlichen Methoden und der Schattenseiten des Systems mügen dann doch fruchtbar keine fünfziger Besserung liegen, wenn die Marokko-Kongo-Abkommen auch zunächst einmal gegen den Reichstag und gegen die deutschen Interessen in Kraft treten.

### Die Geschäftsordnungsdebatte.

Berlin, 8. Nov. Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, die Debatte über den Marokkovertrag erst am Donnerstag stattfinden zu lassen. Der Wunsch des Reichskanzlers, der Reichstag möge ihm heute allein das Wort geben und dann die Debatte bis auf morgen vertagen, hat bei keiner Partei des Reichstages Zustimmung gefunden. Man war allgemein der Meinung, daß es nicht im Interesse der Aufklärung der Öffentlichkeit über das Marokkoabkommen liege, wenn der Reichskanzler 24 Stunden lang keine Rede unumgedrungen ins Land gehen lassen könne. Schon aus dieser einfachen Erwägung heraus kann man erkennen, daß der Reichstag in seiner großen Mehrheit dem Marokkovertrag der deutschen Reichsregierung feindselig gegenüber steht.

Das erweist aber auch die Geschäftsordnungsdebatte am Schluß der gestrigen Sitzung. Präsident Graf Schwerin-Löwis schlug vor, die Sitzung heute ausfallen zu lassen und am Donnerstag den Marokkovertrag und das Kongoabkommen zu debattieren. Dagegen widersprach der Abg. Baffermann mit dem Hinweis darauf, daß die Öffentlichkeit die Aufklärung über das Abkommen dringend erwarte und daß der 8. November von allem Anfang an für die Marokkodebatte in Betracht gezogen worden sei. Da ereignete sich jedoch das merkwürdige, daß Herr Gröber vom Zentrum dieser beschleunigten Beratung widersprach und zwar mit der Begründung, daß noch eine Klärung geschaffen werden müsse, ob der Reichstag bei den Verträgen nicht um seine Zustimmung angegangen werden müsse. Dieses staatsrechtliche Bedenken wurde auch vom fortschrittlichen Abg. Dr. Wiener unterstrichen. Selbstverständlich liegen gerade diese Ausführungen in der Richtung des von Abg. Baffermann seinerzeit im Seniorenkollegium gestellten Antrages, das Marokkoabkommen dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegen. Unter gebührender Heftigkeit des Hauses konnte baron Baffermann das staatsrechtliche Bedenken Gröbers zur allgemeinen Ueberzeugung feststellen. Baffermann sog. daraufhin seinen Antrag, daß bereits heute das Marokkoabkommen debattiert wird, zurück.

Zugleich rügte Baffermann unter großem Beifall des Hauses, daß die eingegangenen Druckfassen weder eine Begründung, noch ein Weiskuch, noch eine Karte enthielten, sondern daß lediglich der Text der Abkommen dem Reichstage mitgeteilt worden sei. Gröber, der hierauf sprach, hielt mit böhmischer Gebärde eine Druckfasse hoch, die eines der ersten schon verteilten Exemplare des Marokko- und Kongoabkommens darstelle. Nichts als der Text sei zur Kenntnisnahme überwiegen worden. Eine Karte wäre doch das mindeste gewesen, was zur Beurteilung der Kongo-kompensationen nötig gewesen wäre. Dem französischen Parlament würde man so etwas nie zu bieten gewagt haben.

Der Reichstag erklärte sich schließlich einmütig damit einverstanden, daß mit Rücksicht auf die Erdämlichkeit der dem Reichstag zugestellten Vorlagen, die Debatte erst Donnerstag stattfinden soll. Schon in dieser Form hat also der Reichskanzler durch den einmütigen Beschluß des Reichstages und durch den Beifall, den besonders die Rede Gröbers erzielte, ein deutsches Mißtrauensvotum des Reichstages erhalten.

### Der Hansabund und die Wirtschaftspolitik.

Berlin, 7. Nov. Die heute vormittag hier in den Kammerjalen versammelten nahezu vierhundert Vertreter von Zweigorganisationen des Hansabundes haben einmütig folgende Resolution gefaßt:

Die Nähe der Reichstagswahlen erfordert ein freundliches Bekenntnis zu den Grundgedanken des Hansabundes. Schon

tische Kunst scheitern . . . ohne den Respekt, den wir einflößen, ohne die Abneigung, die man hat, mit unseren Wohlgefühlen, intelligenten und wohlgeführten Redaktionen anzubinden.“ (Wismar in der Reichstagsitzung vom 14. Juli 1882.) Darüber hinaus jedoch sind wir mit unseren Darstellungsbedingungen in die große Welt hineingewachsen. Und dementsprechend ist aus der bloßen Europapolitik die Weltpolitik geworden. Dies aber hatte mit unerschütterlicher Konsequenz zur Folge, daß den Wehrmitteln zu Lande die Wehrmittel zur See an die Seite treten mühen. Wollen wir uns nicht nur unter den Völkern des europäischen Kontinents durchsetzen, sondern unter den Völkern dieser Welt überhaupt, so ist erforderlich, daß wir die unerlässlichen Grundlagen hierfür schaffen: neben der Armee eine leistungsfähige Flotte.

Wie ist das alles in so verhältnismäßig kurzer Zeit gekommen, und welches sind die Gründe für diese veränderte Stellung Deutschlands? Um es kurz voranzuschicken: unsere wirtschaftliche Entwicklung drängte zu weltwirtschaftlicher Expansion. Die Tatsache, daß wir unsere materielle Existenz auf der Basis einer „selbstgenügsamen“ Nation nicht mehr finden konnten, drängte uns, Teilhabe an den weltwirtschaftlichen Möglichkeiten zu suchen und zu finden. Um dies zu verstehen, werfen wir einen Blick auf die Bevölkerungszunahme in Deutschland. Auf dem Stück Erde, das wir unser Vaterland nennen, lebten im Jahre 1816 24,8 Millionen Menschen. Heute sind es bereits mehr als 65 Millionen, und in zwanzig Jahren werden es aller Voraussicht nach 80 Millionen sein. Seit geraumer Zeit vermehren wir uns jährlich um 800 000 bis 900 000 Menschen. Auf diese Menschenmassen baut sich unsere Zukunft auf, denn wollen wir uns angesichts der schon erörterten exponierten Lage Deutschlands als Volk und Nation für alle Zeit

\*) Wir entnehmen diesen Artikel der Kriegs-Marine-Nummer der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, einer bildlich und textlich gleich ausgezeichneten Publikation, die vorzüglich geeignet ist, in das Verständnis der großen Aufgaben unserer Kriegsmarine einzuführen.

die Durchführung einer gerechten Wirtschaftspolitik zugunsten aller Zweige der nationalen Produktion sowie die Herbeiführung einer gleichmäßigen und vorurteilslosen Wertschätzung der gewerblichen Arbeit und ihrer Vertreter im Staatsleben und die Anerkennung des Grundgesetzes der Verteilung der Lasten und Steuern des Staates unter alle Erwerbstätigen nach Beschäftigung und Leistungsfähigkeit sichern der deutschen Gesamtwirtschaft den Fortschritt und die Zukunft. Unter diesen Gesichtspunkten bedauert die Versammlung die Grundtendenzen der jetzigen Regierungspolitik, unter Ausschaltung der mittleren Richtungen des Bürgertums sich auf diejenigen ausschließlich zu stützen, die sowohl mit der Einführung wie mit der Ausführung der Reichsfinanzreform und der Abkehrung der Erbschaftsteuer der Industrie und besonders dem Mittelstand und Handwerk neue schwere Lasten auferlegt haben. Um so schwerer fällt danach die Stellung der Reichsregierung ins Gewicht, welche bei der in den einzelnen Landesstellen hervorgerufenen Leertüchtigkeit Rücksicht auf die Wünsche weiter Kreise jedes auch nur vorübergehende Eingreifen umfassender Art kurzerhand abgelehnt hat. Sie hat dagegen ohne schlüssige Begründung dem Zwischenhandel die Schuld für diese Vorgänge gegeben und damit einen nationalen Produktionsstand der öffentlichen Belästigung überlassen. Sie hat noch dazu in dem bekannten Erlasse an die Verwaltungsbehörden den letzteren anbefohlen, diese mit der Richtung bestimmter politischer Parteien sich bedenkende Regierungspolitik auch bei den Wahlen zu vertreten. Die hierdurch entstandene, von dem Reichskanzler selbst anerkannte Erregung und Erbitterung weiterer Kreise kommt in erster Linie der Sozialdemokratie zugute, die mit Aussicht auf Erfolg nur durch die Rückkehr zu einer von der Begeisterung des gesamten Bürgertums getragenen und auf dieses sich stützenden gerechten Politik in allen Teilen des Staatslebens bekämpft werden kann. Zugleich zwingen die jüngsten Ereignisse, mit verdoppeltem Ernst die Forderung zu wiederholen, daß in weitem Umfange kaufmännische und gewerbliche Kreise zur Befreiung der Konsum- und Diplomaten-Stellungen verwandt werden, wie dies eben jetzt von den Vereinigten Staaten praktisch durchgeführt wird. Alle diese Forderungen erhebt der Hansabund nicht nur im Interesse der in ihm vertretenen Städte, sondern vor allem im patriotischen Interesse einer glücklichen Zukunft des Vaterlandes und einer Erhaltung und Erhöhung seines Ansehens nach außen. Diesen Gedanken gehört die Zukunft, ihnen werden daher auch die Wahlen zum Siege verhelfen.

### Die Reichstagswahlen 1912.

Berlin, 8. Nov. Die fortschrittliche Volkspartei wird in den nächsten Tagen im Reichstage eine Interpellation einbringen, die sich auf den geheimen Wahlkreis bezieht, der an die Regierungsparteien ergangen sein soll, und die auch im Falle Bachmann-Büchel ein Wort sprechen wird, worin die Interpellation einen Hinweis auf die dienstlichen und persönlichen Eides enthält.

### Der Wahlausfall der sozialdemokratischen Partei Baden.

Karlsruhe, 7. Nov. Die Parteileitung der badischen sozialdemokratischen Partei erklärt heute an ihre Parteigenossen den Wahlausfall für die kommenden Reichstagswahlen. Wir haben aus demselben folgendes hervorgehoben:

Die politische Situation ist sowohl im Innern als nach außen sehr ernst. Die schwarz-blaue Reaktion muß bei den kommenden Reichstagswahlen unter allen Umständen niedergeworfen werden, wenn nicht schwere innere und äußere Konflikte heraufbeschworen werden sollen. Die Herrschaft der Reaktion bedeutet für die innere Politik wachsende berechtigende Empörung über die Krupplose Auswertung des Volkes zum Vorteil der Großgrundbesitzer und der Industriemagnaten; für die äußere Politik bildet sie eine ständige Gefährdung des Friedens. Die Forderung Deutschlands in der internationalen Politik ist die notwendige Folge der reaktionären Politik im Innern des Reiches.

Für unsere Partei kann es sich nicht nur darum handeln, daß eine oder andere Mandat zu erobern, vielmehr gilt es, im Wahlkampf möglichst viele Wähler für die Grundzüge und Ziele des Sozialismus zu gewinnen. Wenn wir uns alles daran setzen, die Reaktion niederzurufen, so dürfen wir trotzdem nicht den großen Gegensatz außer Acht lassen, wie er zwischen uns und den bürgerlichen Parteien ohne Unterschied besteht. Wir werden deshalb gegen die Liberalen mit derselben Entschlossenheit den Kampf führen, wie gegen die schwarz-blaue Reaktion.

Unsere Partei hat in sämtlichen 14 Wahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt. In den Wahlkreisen, die bisher schon durch Sozialdemokraten vertreten waren, muß selbstverständlich alles daran gesetzt werden, um die Mandate zu behaupten. Wenn das vor 5 Jahren unter erheblichen Schwierigkeiten geschehen ist, muß es diesmal mit umso größerem Erfolge geschehen. Es besteht aber auch begründete Aussicht, in einigen anderen Wahl-

kreisen unsere Kandidaten diesmal in die Stichwahl zu bringen. In einer großen Anzahl von Wahlkreisen wird die Entscheidung von uns abhängen, wenn es gelingt, zwischen den bürgerlichen Kandidaten eine Stichwahl herbeizuführen. Wir haben also alle Hände in sämtlichen Wahlkreisen unter Ausnutzung aller verfügbaren Kräfte sofort in die Agitation einzusetzen und alles zu tun, um eine möglichst große Stimmzahl zu erzielen.

Mit frohen Hoffnungen, mit Begeisterung und Entschlossenheit leben wir dem Tag der Vergeltung für die Reichsfinanzreform, für die Reichsversicherungsordnung und für alle die anderen Schandthaten der schwarz-blaue Reaktion entgegen. Wir wissen, der Kampf wird diesmal heiß werden. Wohlan denn! Schlicht die Reihen, formiert die Kolonnen. Auf zum Sturm gegen die Schranken der Reaktion, gleichviel in welcher Erscheinung sie sich zeigt. Der 12. Januar muß auch in Baden wie in ganz Deutschland zu einem Ruhmestag in der Geschichte der Sozialdemokratie werden.

### Badische Politik.

#### Stadtratswahlen.

Baden-Baden, 7. Nov. Am Mittwoch den 15. November finden hier selbst die Stadtratswahlen statt, nachdem die Bürgerausschüsse am letzten Samstag ihr Ende erreicht haben. Infolge der Eingemeindung von Lichtental zählte der Stadtrat von der Zeit der Eingemeindung an bis zur bevorstehenden Neuwahl 20 Mitglieder, von denen aber 2 wieder in Wegfall kommen, so daß nur 18 Mitglieder zur Wahl stehen. Da als ausgesprochen liberal und von den Liberalen auch gewählt nur 4 Stadträte gelten konnten, die übrigen 16 aber von der Bürgervereinigung gewählt waren bzw. dieser oder dem Zentrum nahe standen, dürften verschiedene derselben nicht mehr in das Kollegium gelangen, da bekanntlich die Stadtratswahlen eine Verschiebung zugunsten der Liberalen gebracht haben. Er bleibt übrigens, daß verchiedene Bürgervereins-Stadträte bereits auf eine Wiederwahl verzichtet haben.

### Mittelstandskongress des Hansabundes.

#### III.

sh. Berlin, 8. November.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen referierte der Direktor des Hansabundes, Oberbürgermeister A. D. Kuscha, über das Submissionswesen.

Er betonte, daß im Deutschen Reich aus den öffentlichen Käufen alljährlich wesentlich hohe Summen in das Vermögen der Privatunternehmer übergehen, die fähig auf Willkür zu beziffern sind. Es sei nicht zu viel behauptet, wenn man sage, daß in Deutschland 2000 öffentliche Stellen Arbeiten auf dem Submissionswege ausgeschrieben. Der Submissionswesen bezieht ein erbitterter Kampf in den gewerblichen und Mittelstandskreisen gegen die Willkür auf dem Gebiete des Submissionswesens. Die Beschwerden richten sich in der Hauptsache gegen folgende Punkte: 1. Die Willkürigkeit von Ausschreibungsformen, weil jede Kommune, jede Provinz, sowie jede Behörde ausschreibt, wie es ihr gefällt. 2. Die übermäßig unzulässige Form der Ausschreibungen. 3. Den Ausschlag auf das billige Gebot. 4. Die Rechtlosigkeit des Unternehmers gegenüber den Behörden. 5. Die Rechtlosigkeit aller Verhandlungen auf dem Gebiete der Submissionen, weil an deren Befolgung überhaupt niemand denkt. Alle Keuerungen aus gewerblichen und Mittelstandskreisen, die auf eine Abänderung des Hansabundes laut wurden, gehen dahin, daß nur auf dem Wege der Gesetzgebung eine Abhilfe möglich sei. Der Hansabund hat nun einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der der erste Versuch dieser Art überhaupt ist und bereits zahlreiche Erfolge erzielt hat. Die Bedeutung des Gesetzentwurfes liegt in folgendem: 1. Es wird mit einem Schlag in Deutschland mit dem Umwege der Submission aufgeräumt und die Rechtlichkeit auf diesem Gebiete außerordentlich gefördert. 2. Der Submissionskampf steht streng und absolutistisch Gebote vor. 3. Der Entwurf räumt endgültig mit dem bisherigen Angebot auf. 4. Er hebt die Rechte des Unternehmers gegenüber der Behörde mit der Wirkung, daß im Wege des schiedsgerichtlichen Verfahrens das Recht gegenüber den Behörden gewonnen werden kann. Der Referent geht auf einzelne Punkte des Entwurfes näher ein und weist zum Schluß nochmals darauf hin, daß durch den Entwurf die Möglichkeit einer einheitlichen Regelung der Materie gegeben sei. In der Diskussion wurde beantragt, daß der Hansabund sich noch im Laufe dieser Session mit maßgebenden Parlamentarier in Verbindung setzen solle, damit noch in dieser Session der Entwurf des Hansabundes als Initiativantrag eingebracht und dem Reichstage vorgelegt werde. Der Antrag wurde angenommen.

### Kommerzialrat Schmidt (Mann) sprach Johann über Gewerblisches Bildungswesen.

Er hob die hohe Bedeutung einer beruflichen Ausbildung der Lehrlinge hervor und nahm entschiedenen dagegen Stellung, daß in den schließlichen Unterrichtsstellen Sozialstudien verhandelt würden. Der Hauptwert der Berufsausbildung sei auf den eigentlichen Fachunterricht, sowie Rechnen und Buchführung zu legen, dann auf Lebensführung wie Stenographie und Maschinenschreiben. Der Staat müsse das Fortbildungswesen selbst in die Hand nehmen, weil die überlieferten Gemeinden nicht auf diese Kosten tragen könnten. Mit der Abschließung der Fortbildungsschule darf die theoretische Ausbildung nicht ihr Ende erreichen. Es muß für eine gediegene Fachliteratur gesorgt werden und ferner müssen kaufmännische und gewerbliche Abendkurse mit satistischem Bezug eingerichtet werden. Das letzte Referat des Direktors Kuscha, welches in die Genehmigung des deutschen Mittelstandes soll durch ein Wahl veröffentlicht werden. Zum Schluß wurde noch ein Antrag angenommen: Es soll eine Sonderkommission gebildet werden aus Vertretern der Zentralleitung, aus den Landesverbänden oder Ortsgruppen, welche die Frage zu prüfen haben, ob und inwieweit die in Punkt 1 der Tagesordnung (Gehalt des Kleinverdienenden) gegebenen Anregungen im Bereiche der praktischen Wirtschaft liegen und welche abgrenzenfalls

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

#### L. Konzert des Philharmonischen Vereins.

Willy Burmeister — Leon Kestler.

Der Philharmonische Verein, dessen Darbietungen infolge hervorragender Solisten schon seit Jahren eine gewaltige Attraktionskraft besitzen, rüstet sich in diesem Winter zu ganz besonderen Taten. Er wird noch Abolitionierung seines wiederum vier Abende umfassenden Winterprogramms den Mann Gustav Mahlers in einer Gedächtnisfeier großen Stiles seine Duldung darbringen. Es soll dadurch eine Lücke ausgefüllt werden, die das Generalprogramm unserer Akademien offen ließ, die verdiente Ehre eines Künstlers, der aus beklügelten Anfängen sich emporringend, nach dem Höchsten und Besten strebte. Nach den seitherigen Veranlassungen des Philharmonischen Vereins, insbesondere auch nach dem 1. glänzenden verlaufenen Beethovenfest zu schließen, dürfen wir hoffen, daß diese Mahler-Gedächtnisfeier eine würdige sein wird und sich messen kann mit ähnlichen pietätvollen Ehrungen des im vorigen Jahre als bahngewandenen ehemaligen Wiener Hofoperndirektors, wie sie zu Beginn dieser Saison in Berlin und Leipzig stattgefunden haben.

Das gestrige erste Winterkonzert wies ein reichhaltiges, interessantes Programm auf und die Durchführung hielt sich auf beachtenswerter künstlerischer Höhe. Mit Mozarts Es-dur Symphonie wurde der Abend eingeleitet. Eine respektable Aufgabe für ein zum größten Teile aus Kunstfreunden bestehendes Orchester! Die Es-dur Symphonie, auch unter dem Beinamen „Schwanengesang“ bekannt, ist bis jetzt, in der sich Mozart keinem Vorgänger davon am meisten nähert. Nicht nur in formalen Nachbildungen wie im Hauptthema des zweiten Satzes, lassen sich Haydn'sche Vorbilder erkennen, sondern auch in der frohen Stimmung, welche sie beherrscht, zeigt sie echt Haydn'sche Art. Die Wie-

der Vorschläge zu ihrer Verwirklichung ausarbeiten hätten. — Darauf wurde die Tagung mit den üblichen Dankworten geschlossen.

### Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 8. November 1911.

#### Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Aus der Wahlagitation. In den Bezirksvereinen der Nationalliberalen Partei ist man eifrig an der Arbeit. Mit es doch, die letzten Vorbereitungen zu treffen, um auch den Wahltag der 1. Klasse mit Erfolg zu bestehen. Und obwohl an die Parteifreunde schon seit Wochen große Anforderungen gestellt werden, herrscht doch überall noch ein reges Interesse. Das kam so recht zum Ausdruck in der Vertrauensmännerversammlung der Deutschen Stadterweiterung, die am Montag im „Kutschhof“ stattfand. Vor dem Wahltag ist noch eine weitere Zusammenkunft geplant. — Auf folgende Versammlungen wird noch hingewiesen: Bezirksverein Oberstadt 2 (Quadrat L bis O): heute Mittwoch abend halb 9 Uhr Mitgliederversammlung im Grünen Hof. Bezirksverein der Niederstadt: heute abend halb 9 Uhr Vertrauensmännerversammlung im Nebenzimmer des „Colosseum“. Bezirksverein Oberstadt 1 und Besondere Platte: (Schloß und Quadrate A bis E) Freitag abend halb 9 Uhr Mitgliederversammlung in der „Oper“, C 3, 21. Bezirksverein Lindenhof: Freitag abend halb 9 Uhr Bezirksversammlung im „Tivoli“. Bezirksverein Unterstadt und Jungbusch-Wahlau: am Freitag abend halb 9 Uhr in der Liedertafel (K 2, 31) gemeinsame Sitzung der Vertrauensmänner beider Bezirke. Hossentlich werden alle diese Versammlungen recht zahlreich besucht, so daß die Wahlvorbereitungen lückenlos vor sich gehen können.

#### Das neue Heim der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft.

Unter der bewussten Einwirkung des neuen Geschäftshauses der Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft werden aus nach folgende Mitteilungen zur Verfügung gestellt:

Als Bauplatz war das Gelände an der August-Anlage zwischen der Karl Ludwig- und Otto-Bühne bestimmt, mit einer Straßenfront von 70 m, also die ganze Breite des Baublocks einnehmend. Von diesem wurden nach der Tiefe rund 48 m überbaut; der übrige Teil ist zu Hof- und Gartenanlagen hergestimmt, um später zu einer Begrünung des Gebäudes benutzt werden zu können. Der Hof hat mehrere Meter unter der Krone der um anliegenden Straßen und wie bis zur Höhe des berechtigten Trottoirs angefaßt. Der Baugrund bestand der Tiefe nach abwechselnd aus ungefülltem Erdreich, Grund, feinem Kies, grobem Kies, Kiesbank, braunem Leiten und Sand. Dieser Umstand verlangte ein Einrichten der Fundamente bis zu einer Tiefe von 6 m und mehr unter die Trottoirhöhe und eine vorläufige Fundation der aufgehenden, mächtigen Fundamente, die eine Höhe von 18 m bis 24 m bis zur Oberkante haben. Die Fundamente wurden aus Beton und Kesselfeinstenlagen und darüber aus Bruchsteinmauer hergestellt. Die aufgehenden Mauerwerkmauern wurden aus hartgebrannten Backsteinen, nach außen mit roten gebrannten Klinkern aus Mainbacher Sandstein verkleidet, die Korridore und Scheidewände dagegen aus mit Fug überzogenen Backsteinen und die Sodel aus gebranntem Graut angefaßt.

Die Stodwerke messen im Süden 8 m im Südostwinkel 4,80 m in den zwei folgenden und 4,90 m im oberen Stodwerk. Die Decken aller Korridore in allen Stodwerken, die der Keller- und Erdgeschossräume, die des obersten Geschosses nach dem Erdler sind aus Zementbeton mit Betongewölben feuer- und wasserfest hergestellt. Alle Treppenhäuser sind massiv umwandelt und gleichfalls feuerfest abgedeckt. Die Dachfläche hat aus Holz konstruiert und die Dachflächen mit dichten Schiefern abgedeckt, einzelne Teile mit Kupferblech, wie auch sämtliche Kanäle und Abflüsse aus diesem Material hergestellt worden sind. Die Hauptabgangstreppen sind zumteil aus gebranntem und poliertem Graut und aus hellem Marmor, die Neben- und Diensttreppen aus rotem Sandstein angefaßt. Die Treppenhäuser haben zumteil aus dekorativen schmiedeeisernen Wägen, Eisen- und Marmorplatten und Majolikaflecken bestückt. Überall herrscht hier solches Material, bei guter Ausfertigung, aber ohne Prunk und Proberet. Die Böden sämtlicher Büros und Wohnräume sind mit Eichenparkett belegt. Die Heizung sämtlicher Geschosse und Wohnräume der Korridore und Treppenhäuser geschieht durch eine Warmwasserheizung und in einigen Geschossen durch Gas. Ventilationsvorrichtungen sind in entsprechender Weise durchgeführt. Die Beleuchtung im ganzen Hause wird durch elektrische Lampen besorgt. Für Wasserzufuhr, Lichtvorrichtung, Wasserheizung, Aborte mit Wasserleitung, Toiletten, Garderoben, Badzimmer für Herrschaft und Diener, Ruf- und Klingelwerk, Kuchige, Perfektion ist in weitestgehender Weise gesorgt. Auch Fahrtrab- und Automobilhall fehlen nicht.

Der Bauplatz zerfällt in einen nach Süden gelegenen 70 m langen Frontbau mit vorliegenden Risaliten und einer wenig nach vorgezogenen Mittelparade. Auf diesen haben im rechten Winkel zwei Seitenflügel längs der Seitenstraßen und ein Mittelflügel in der nord-südlichen Hauptachse des Gebäudes, durch welche Anlage zwei nach Norden offene Höfe abgeteilt werden, so daß für alle Geschosse und Verlebräume eine gute Licht- und Luftzufuhr gesichert ist und bei

bergabe war von Herrn Schmidt per in liebevoller Sorgfalt vorbereitet und konnte auch höheren Ansprüchen genügen. Der Streichkörper spielte im ersten Satze sehr einheitlich und geschlossen. Das wunderbare Es-dur Andante gelangte in seiner eben Camobililität zu voller Wirkung. Die schöne dynamische Abstufung gewann eine weitere Nuancierung dadurch, daß Schmidpeter die zarten, lyrischen Stellen von den Geigen des 1. Violins allein spielen ließ. Im Menuett war der frohe, ruhmvolle Zug zu loben. Wenn gegenüber diesen Sätzen das Finale an Klarheit der Gliederung etwas zurückstand, so war doch auch hier die Leistung von Dirigent und Orchester eine sehr respektable. Nicht minder zeigte die Wiedergabe von Gluck's Ouverture zu „Alceste“ (Bearbeitet von G. Weingartner) die Dirigentenbefähigung Schmidpeters, sein künstlerisches Feingefühl und lebhaftes Temperament.

Eine sehr anspruchsvolle Aufgabe war dem Orchester mit der Orchesterbegleitung von J. S. Bach's Es-dur Konzert No. 2 gestellt, das Herr Geheimrat Professor Willy Burmeister in seltener Klarheit und Stilreue vor und ersten ließ. Das herrliche Werk aus Bach's höchster Zeit verdient wahrlich eine größere Beachtung unserer Violinkünstler. Oder hat die moderne Violinliteratur etwas hervorgebracht, das dem erhabenen eismal Abagio mit dem prächtig durchgeführten Posthumus an Kunst der Konzeption und Tiefe des Empfindens gleichkommt? Nicht weniger kunstvoll ist das erste Allegro aus den Dreiklangsdritten (c, gis, h) entwickelt. Burmeister spielte die Prinzipalstimme in einer Vollendung, wie man sie in Interpretationen dieses schwierigen Werkes häufiger selten erlebt. Klarheit und Sauberkeit, Einfachen und Weichheit sind die Hauptvorzüge seines Stiles, das über alle Maße der Wegen- und Grifftchnik in souveräner Weise vertritt. Auch dieses Mal wie in der sechsten musikalischen Akademie des Jahres 1907, spielte Burmeister seine herrlichen Träume in den von ihm bearbeiteten kleineren Sätzen, Wiederbelebungen von Perlen des



die Wahlgeschlacht geschlagen haben, die keine Mühe, keine Anstrengung gescheut haben, um den von ihnen vertretenen und für richtig erachteten Auffassungen zum Siege zu verhelfen.

Das liberale Bürgerium, das in der ersten Wählerklasse eine Hauptstütze hat, wird am nächsten Dienstag zu zeigen haben, ob es sich in der Opferfreudigkeit und im Pflichtbewußtsein von den sozialdemokratischen Wählern der dritten Klasse übertreffen lassen will. Wird diese Frage am Dienstag nicht ganz entschieden verneint, dann haben sich die liberalen Bürger selbst zuzuschreiben, wenn ihnen später von den Sozialdemokraten in Gestalt des Steuerzettels eine Rechnung präsentiert wird, daß ihnen Hören und Sehen vergeht.

\* Die Steuernachträge wurden in diesen Tagen 'en Steuerzahlern' gestellt. Es sind vielfach recht geläufige Nachträge. Ob da nicht manchem Wähler der ersten Klasse die Augen aufgehen werden darüber, was erst kommen wird, wenn die Sozialdemokratie an dem Rathaus einen überwiegenden Einfluß bekommt, so daß es von ihrem Belieben abhängt, wie hoch der Umlagefuß normiert werden soll! Ob nicht angeichts dieser hohen Steuernachträge manche für die Bestrebungen der Mietervereinigung begeisterte schon jetzt einen gehörigen Kapsenjammer bekommen haben. Es ist leicht gesagt, alles auf die Umlagen zu werfen. Aber wenn dann Steuerzettel kommen, daß dem Steuerzahler angst und bange wird, wie er sie bezahlen soll, dann sieht man die Sache gewöhnlich in einem anderen Lichte. Da pflegen dann gerade diejenigen Leute über die hohen Steuern zu schimpfen, die bei den Wahlen die Frage der Höhe der direkten Steuern mit einer Köstigkeit und Gleichgültigkeit behandelt, als ob es sich um eine ganz untergeordnete Angelegenheit handelte. Auf die Höhe des städtischen Steuerfußes wird der Ausfall der Wahl am nächsten Dienstag von maßgebendem Einfluß sein. Ist dieser Ausfall derart, daß die beiden liberalen Parteien die Mehrheit im Bürgerausschuß behalten, dann ist die Bürgerschaft dafür vorhanden, daß die städtischen Steuerfragen in der vorsichtigen, die Interessen aller Stände und Bevölkerungsschichten mit gleicher Gerechtigkeit abwägenden Sorgfalt behandelt werden, wie dies seither geschehen ist. Diejenigen liberalen Wähler, die am nächsten Dienstag an der Wahlurne nicht erscheinen, erklären damit indirekt, daß es ihnen ganz gleichgültig ist, ob der Umlagefuß um einige Pfennige erhöht wird und sie infolgedessen ein Viertel oder ein Fünftel mehr städtische Steuern zu bezahlen haben zur Beschaffung der Mittel für die Durchföhrung sozialdemokratischer Forderungen.

Nächsten Dienstag nicht verreisen!

Wir richten an die nationalliberal gestimmten Wähler der 1. Wählerklasse das Ersuchen, nächsten Dienstag, 14. November, nicht zu verreisen. Sollte aber eine Reise an diesem Tage unausschließbar sein, so dürfen wir wohl von dem Verantwortungsbewußtsein unserer Parteifreunde erwarten, daß sie ihre Dispositionen so einrichten, daß sie entweder vorher oder nachher ihr Wahlrecht ausüben können. Es kommt auf jede Stimme an! Die Wahlergebnisse in der 2. und 3. Klasse haben gezeigt, daß infolge der merkwürdigen Bruchrechnung von wenigen Stimmen 2 Mandate abhängen können. Es ist Ehrensache für jeden nationalliberal gestimmten Wähler, am nächsten Dienstag seine Pflicht gegenüber unserer Stadt, gegenüber der Partei und gegenüber sich selbst zu tun.

\* Handeshochschule. Am Mittwoch, den 8. Nov., abends 9 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Ricklich im Saal 8 der Handeshochschule seine Vorlesung über 'Die Reklame' beginnen, sie am Mittwoch, den 15. Nov. (als Ersatz für die an Allerheiligen ausgefallene) fortsetzen und von diesem Tage ab alle 14 Tage über dieses Thema lesen.

Polizeibericht

vom 8. November 1911.

Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache stürzte sich in der Nacht vom 6./7. ds. Mts. im Gäßchen Lützenberg ein hiesiger beschuldigter 30 Jahre alter verheirateter Maurer von hier in selbstmörderischer Absicht in eine 4 Meter tiefe mit Teer gefüllte Grube, in der er gestern vormittag 8 Uhr tot aufgefunden wurde. Seine Leiche wurde auf den Friedhof verbracht.

Unfall. Die rechte Hand brachte am 6. ds. Mts. ein 17-jähriger Tagelöhner von Redarau in einem an der Industriestraße daselbst gelegenen Holzstanwesen zwischen die Kammräder einer im Gange befindlichen Maschine; er trug starke Blutungen an der Hand und land Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

Auslauf. Ein hiesiger betrunkenen 13 Jahre alter lediger Tagelöhner von Dagersheim lag gestern abend auf dem Gehweg vor dem Hause Q 4, 15 und verurteilte hierdurch einen Auslauf von

Der Eskimo aber findet Zeit zur Selbstbetrachtung und zur Selbsterkenntnis, seine Kultur ist gut und schön. Er hat allerdings höhere Formen der bildenden Künste nie zu entwickeln vermocht, aber wunderschöne Märchen und Sagen gehen von Mund zu Mund und befruchten die Geister. Der Eskimo lebt sein eigenes Leben, ist abhängig von den Fähigkeiten seines Gehirns, seines Auges, seiner Nase und seiner Ohren, er ist wirklich Individuum. Und trotzdem ist die Gesellschaft bei den Eskimos auf sozialistischer, ja fast auf kommunistischer Grundlage errichtet. Das ist ihr Geleis: 'Ich habe heute einen schlechten Tag gemacht, aber morgen werde ich einen besseren machen; daher wirft du mir etwas von deinen Fischen abgeben. Wenn du dann morgen einen schlechten Tag machst, kann ich dir von meinen Fischen geben.'

kleine Mitteilungen. Aus Karlsruhe wird geschrieben: Eine Nacht, die auch hier, besonders in Mühlkreisen großer Teilnahme begangen wird, kommt aus Leipzig. Dort ist vorgestern infolge eines Schlaganfalles im Alter von 75 Jahren Professor Smollan, der langjährige Musikreferent der Rgl. Feilsa, Ztg. und der Leipziger Korrespondent der 'Signale', 'Musk' und des 'Domb. Fremdenbl.' aus dem Leben geschieden. Smollan, der bis zum Jahre 1901 während etwa 10 Jahren hier als Musiklehrer tätig war, übte in dieser Zeit auch das Amt eines Musikleiters aus; u. a. leitete er die Theater- und Konzertschritte für die 'Karlstr. Stg.'

Theater-Notiz. Donnerstag, den 9. ds. geht Stück 'Carmen' in Saue. Leitung: Carmen — Jane Freuden, Don José — Fritz Bogelström, Escamillo — Hans Böbling, Junica — Mathieu Grant, Rosales — Georg Kierpitz, Nicolsa — Ella Selzer-Song, Denciro — Hugo

über hundert Personen. Er wurde von einer Polizeipatrouille in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

Tierquälerei und Sachbeschädigung beging am 6. ds. Mts. vormittags ein Monteur von Bierheim auf der Sandhoferstraße in Waldorf dadurch, daß er einem Schwein, welches ein Landwirt aus Sandhofen mit einem Handwagen nach der Stadt fahren wollte, mit einem Taschenmesser den Schwanz abschchnitt.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Mittwoch, 8. September.

Estrasberg.

- Strasberger Handicap: Falte — Blue Dragon.
Frischkalben-Jagdrennen: Zensohn — Demant.
Saville-Gürdenrennen: Savaorde — Kronos.
Wiesens-Jagdrennen: Löwe — Armada.
Hunderthaus-Jagdrennen: Ring Thille — Jubilee Juggins.
Tannen-Jagdrennen: Galino — Glotz.

Saint-Cloud.

- Priz de Villejuif: Ariel — Arzon.
Priz des Anemones: Marie Anne — Abel.
Priz des Barrières: Gypaete — Prokha.
Priz d'Aulnay: Abah — La Breiche.
Priz du Grand-Chêne: Roumjon — Philippe I.
Priz de Gailion: Sultan — Voie Lacte.

Von Tag zu Tag.

Waldenberg, 7. Nov. Die Waldenberger Holzfabrik ist gestern nacht vollständig niedergebrannt. Die Ursache ist noch nicht ermittelt. Der Betrieb wird keine Störung erleiden.

Im Bett verbrannt. Wirfeld. (Kreis Kalmegh), 7. Nov. Im benachbarten Dorfe Krimfeld sind in der vergangenen Nacht drei Wohnhäuser abgebrannt. Zwei Häuser waren von je einem alten Junggesellen bewohnt, von denen der eine im Bett verbrannte, während der andere, als er ein Kind aus dem brennenden Stalle retten wollte, gleichfalls in den Flammen umkam.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Karlruhe, 7. Nov. Die des Generalsekretariats der konservativen Partei mitteilt, ist die durch ein hiesiges Korrespondenzbureau ausgegebene Nachricht, daß Herr v. Gerningen, der vom Zentrum unterstützte Kandidat der konservativen, seine Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Karlsruhe-Bucholz zurückgezogen habe, völlig unannehmlich.

Die Landesversammlung

der nationalliberalen Partei Badens findet nunmehr bestimmt am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Dezember l. J. in Offenburg statt. Das ausführliche Programm der Tagung wird in kürzester Zeit veröffentlicht werden.

Das Marokko-Kongo-Abkommen.

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Bundesratskreisen erhält die 'Nationalstg.' folgende Darstellung zur Geschichte des Abkommens des Staatssekretärs: Als Vindequist im Laufe des Sommers die Absicht des Auswärtigen Amtes erkannte, die Verhandlungen mit Frankreich ohne Vereinbarung des Kolonialamtes zum Abschluß zu bringen, überreichte er sein Abschiedsgesuch. Der Reichskanzler allerdings erblickte in dem Verlangen des Kolonialstaatssekretärs eine Heberschreibung seiner Befugnisse, da nach der Reichsverfassung die Entscheidung über die Mitwirkung von Reichsämtern ausschließlich dem Reichskanzler zusteht, erklärte sich aber trotzdem bereit, dem Wunsch des Kolonialstaatssekretärs zu entsprechen. Vindequist zog auf Grund dieser Zustimmung sein Abschiedsgesuch zurück, nachdem ihm die Grundzüge des Abkommens mitgeteilt worden waren. Nach einigem Studium des Entwurfs und Beratung mit seinen sachkundigen Herren verließ ihn Vindequist mit einer ganzen Anzahl von Bemerkungen, die Forderungen enthielten, die der Staatssekretär vom Standpunkte seines Ressorts als unerlässlich bezeichnete. Herr v. Kiderlen-Wächter suchte im Laufe der Verhandlungen die Wünsche seines Kollegen bei der französischen Regierung durchzubringen, was ihm aber nur zum kleinsten Teile gelang. Zur Zeit, als Vindequist seine Zustimmung gab, die Berichte über seinen Rücktritt zu dementieren, war der Vertrag noch nicht perfekt, und es bestand noch immer die Aussicht, daß die französische Regierung bezüglich einiger von Vindequist als unumgänglich notwendig bezeichneten Forderungen Entgegenkommen zeigen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich aber nicht. Vindequist wurde vor die vollendete Tatsache gestellt und bestand auf seinem Rücktritt.

In Bundesratskreisen wird erzählt, daß der Kanzler die offizielle Anempfehlung des scheidenden Staatssekretärs entschieden mißbilligte. Ueberrascht sind die Meinungen über das Verhalten Vindequists im Bundesrat gestellt. Nur ein kleiner Teil des Bundesrats billigt Herrn von Vindequists Vorgehen. Der überwiegende Teil steht auf der Seite des Reichskanzlers.

Boffin, Hemendado — Max Jelsau, Arakuita — Rolo Kleinert, Mercedes — Elie Tschikan. Regie: Eugen Gebrath, musikalische Leitung: Felix Lehner.

Rezeptionschronik. Der Lehrerverein Mannheim-Gudwieshausen hat in seiner gestern abend stattgehabten Plenarversammlung einstimmig beschlossen, bei der im kommenden Mai stattfindenden Jubiläum der 8. Symphonie von Ludwig van Beethoven teilzunehmen.

Tagespielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 8. November.

- Berlin, Rgl. Opernhaus: Der Varenkämich. — Rgl. Schauspielhaus: Der Geister von Soranos. — Deutsches Schauspielhaus: Izanohot.
Dresden, Rgl. Opernhaus: Tiefland. — Rgl. Schauspielhaus: Der Gullu.
Düsseldorf, Schauspielhaus: Der spielende Graf.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Scherke. — Schauspielhaus: Die Rabenheimerin.
Freiburg i. Br. Orlens. — Amphitruon.
Heidelberg, Stadttheater: Zauberflut.
Karlsruhe, St. Hoftheater: Großstadtluft.
Münch. Opernhaus: Der Pfälzer. — Schauspielhaus: Sibylla Tell.
Potsdam, Neues Theater: Hasko. — Altes Theater: Der tolle Bauer.
Wien, Stadttheater: Biddello.
Mannheim, St. Hoftheater: Carmen.
München, Rgl. Hoftheater: Lecca. — Rgl. Residenztheater: Die Bildende. — Theaterplatztheater: Die kleine Königin. — Schauspielhaus: Hans Süssneiders Abenteuer.
Stuttgart, Stadttheater: Carmen.
Zürich, Rgl. Theater: Knaut.
Wiesbaden, Rgl. Theater: Carmen.

und erschließt in dem Auftreten des scheidenden Staatssekretärs eine ungerechtfertigte Ueberschätzung seiner Stellung als Staatlichen Ministers verwechselte.
Neben Ministers verwechselte.

Auch der Kaiser mißbilligt das Verhalten des scheidenden Staatssekretärs, der nach seiner Auffassung durch sein ungeliebtes Ausscheiden der Reichspolitik einen sehr schlechten Dienst erwies, als er sich gewissermaßen der Fahnenflucht schuldig gemacht hat.

Zu der Meldung eines sabbdeutschen Blattes, daß d. Kaiser, als der Konflikt seinen Höhepunkt erreicht hatte, von Kriegsminister und Herrn von Tirpitz Auskunft über Deutschlands Schlagfertigkeit verlangt habe, erfahren wir aus derselben Quelle folgende Mitteilung: In dieser Mitteilung ist Wahrheit und Dichtung gemischt. Es ist richtig, daß die Frage der deutschen Kriegsbereitschaft im Bundesrat Gegenstand ernst Erörterungen gebildet hat. Außer dem Generalstab wurde auch der Admiralstab aufgefordert, zu erklären, ob wir aktionsbereit sind. Der Generalstab bejahte diese Frage ohne Einschränkung. Dagegen erklärte der Admiralstab, daß uns, um gegen die von einigen englische-französische Flotte mit Aussicht auf Eroberungen zu können 10 Dreadnoughts oder 10 Panzerkreuzer fehlen. Dieses Gutachten des Admiralstabes übte eine starke Wirkung nach der Richtung einer friedlichen Verständigung aus. Im Bundesrat hat man schon die Möglichkeit erwogen, was geschehen hat, wenn die Mehrheitsparteien des Reichstages gelegentlich der Interpellationsbesprechung über das Abkommen mit Frankreich eine außerprogrammsmäßige Verstärkung unserer Flotte in der Richtung eines beschleunigten Ausbaues großer Panzerkreuzer und Unterseeboote verlangt.

Es verlaute, daß die maßgebenden Stellen sich, wenn die Mehrheit des Reichstages dies zum Ausdruck bringt, sich nicht ablehnend verhalten werden. Allerdings müßte zugleich die Deckungsfrage geregelt werden. Man erwägt zur Kostenbedeckung eventl. die Erträge eines Petroleummotors heranzuziehen.

Vindequists Abschied.

Berlin, 8. Nov. Gestern mittag verabschiedete sich Herr v. Vindequist im Reichskolonialamt von den Offizieren und Beamten der Kolonialverwaltung. Er hielt dabei eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Die letzten Tage sind mir durch ein amtlich inspiriertes Telegramm getrübt worden, dem, ohne einen Beweis dafür zu erbringen oder auch nur eine Vermeidung dafür zu unternehmen, unter dem deutlichen Hinweis auf das Kolonialamt gegen eine nachgeordnete Stelle die Schweigepflicht erhoben worden ist, durch den Bruch der Amtlichkeitspflicht den Abschluß der Kompenisationsverhandlungen gestört zu haben. Meine Herren! Ich habe zu lange mit Ihnen gearbeitet und keine Sie zu genau, um nicht die schmerzliche Ueberszeugung zu haben, daß Sie alle, von denen übrigens nur ein ganz kleiner Kreis von dieser Angelegenheit, die hier in Amt und Schweben und auf das diskreteste behandelt worden ist, etwas gewußt hat, hierzu nicht fähig sind und Sie jederzeit mit ruhigem Gewissen der Präzisierung des ganz allgemein gehaltenen Vorwurfs entgegensehen können.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Kämpfe bei Tripolis.

London, 8. Nov. (Von unserm Londoner Bureau.) Ueber die Lage in Tripolis berichtet der Korrespondent der 'Daily Mail' vom Sonntag abend die italienischen Vorposten bei den Sul tanahwerken von den Arabern angegriffen wurden. Das Kriegsschiff 'Carlo Alberto' und ein Zerstörer feuerten auf die Angreifer. Am Montag rüdten die Italiener wieder bis zu dem Kamid fort vor, das sie im Laufe der vorigen Woche räumen mußten. Während dieser Operationen wurden sie von den Kriegsschiffen Kar tenope und einem Zerstörer unterstützt, die auf Schars e Schot ein lebhaftes Feuer anbrachten. Auf diese Weise wurde der italienischen Vorposten gestern für ihre Aufstellung bei Schars e Schot der Weg frei gemacht. Die Beduinen sowie die Araber wurden zurückgeworfen.

Konstantinopel, 8. Nov. Die Bforte überreichte in den letzten Tagen den Mächten gegen die Absicht Italiens, Tripolitani en zu annektieren, eine Protestnote.

Höchste Auszeichnung Rgl. Sächs. Staatspreis

Sie Preiskönig für Internationalen Joggiam Aüßföhrung in Dresden für die woggen ihrer hervorragenden Joggimiffen Luvörsinnungsbalkenbau Jigawerkfabrik 'Mundz'n' im baden Markr. 'Valanus Kleinbaum'

im Rgl. Sächs. Staatspreis (Höchst. Auszeichnung)

zinnbaum.
Kampfen Linnae wüßte vor Gungem küß küß für
Offenbüßföhrung Aüßföhrung in Pöppu mit der Goldmann Markalla küß, gungzinnbaum.

SALEM ALEIKUM SALEM GOLD

(Goldmündstück-Cigarette) Für Feinschmecker!

Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10 3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stk.



Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Schulhauses Feudenheim sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 1. die Ausführung der Zimmerarbeiten (Mauern, Material-...

An die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathhaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 126) einzureichen, wozu selbst auch die Angebotsformulare zu 2. gegen Ertrag der Handdruckkosten (2.50 M.) in Empfang genommen werden können...

Wechsel-Formulare

Dr. S. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zur Herbst-Saison empfehle meine NEUHEITEN in Strumpfwaren, Tricotagen, Handschuhe, Sweaters für Damen, Herren und Kinder in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen Emma Mager

Anker-Watte ist wie andere Marken eine ehem. reine Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Bruns hergestellt; jedoch sehr billig in Preise und nur zu haben in Springmann's Drogerie

Bekanntmachung.

Wir erklären hiermit zur Kenntnis der Bürgergenossenschaft in Käfetal, daß der Einzug der 3. jährlichen Bürgergenossenschaftsbeiträge...

Die Auszahlung der Renten erfolgt nur an die Genossenschaftlichen selbst, oder an ihre mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Arbeits-Vergabung.

Für den Neubau der Hauptfeuerwache soll im Wege des öffentlichen Angebots die Herstellung der Fenstereckschläge vergeben werden.

An die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathhaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 126) einzureichen, wozu selbst auch die Angebotsformulare zu 2. gegen Ertrag der Handdruckkosten (2.50 M.) in Empfang genommen werden können...

Die übrigen Angebotsformulare sind im Bauamt, Zimmer No. 128 kostenlos erhältlich.

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Bekanntmachung.

Lebensmittelsteuerung hier. Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes...

Abhaltung eines abgabenfreien Wochenmarktes findet bis auf weiteres jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag...

Große Tabakversteigerung.

Am Mittwoch, den 15. November versteigere ich im geöff. Auftrage wegen Aufgabe des Geschäfts in meinem Lokal in Mannheim, Q 3, 4:

199 Ballen Rohtabak

87 Ballen Sumatra, 51 Ballen Java, 53 Ballen Brasil, 8 Ballen Jara Cuba und Mexiko.

Besichtigung der aufgelegten Muster am Versteigerungstage von 8 1/2 Uhr ab. Die Versteigerung beginnt um 10 1/2 Uhr

M. Arnold. Auktionator.

Zur Saison

empfehle zu Gesellschaften u. Bällen Tafelgeschirre Kristallgläser Silberbestecke etc.

Feinste Referenzen.

Einzige Spezial-Verleihanstalt für moderne Tafelausstattungen

S 6,16 G. Falkenhäuser S 6,16

Telephon 3802.

Magen-Darm-Zuckerkranken

Wer sich für eine geeignete Ernährung interessiert, erhält Dr. H. Schliesingors wissenschaftl. Abhandlung...

Alfred Hra'owski, D 2,1

Tapeten.

Gewähre von heute ab auf sämtliche Tapeten von 25 Pfg. per Rolle aufwärts ab, soweit Vorrat reicht

30-50 % Rabatt.

Reste zu jedem annehmbaren Preis.

Neu zugelegt Wachs- u. Ledertuche

E 2. 4/5 A. Wihler E 2. 4/5

Telephon 676.

Automatische, elektrische Treppenhaus-Beleuchtung.

Unterhaltung im Abonnement billigst.

Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 8/9. Telephon 642, 980 und 2032

Haupt-Vertrieb der Osramlampe.

Ungeliebte Frauen.

Roman von H. Mayle.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

„Kalter Kaffee macht schön, liebes Kind!“ tröstete Fräulein Hindlens mit sorglos lebenswürdigem Lächeln und schob ihre junge Begleiterin über die Schwelle des Speisezimmers. „Uebrigens hoffe ich, Dorette wird ihn warm gestellt haben; sie ist ein ganz ge- schicktes Mädchen und hat, Gott sei Dank, bis jetzt noch nichts von meiner Zerknirschtheit angenommen! So, und nun sehr dich! Du siehst, meine Vermutungen sind richtig! — Dorchon! Dorette! Schen! — Was braunen Restor ein, goldblonde Hebel — Nun Kind, was machst Du denn für ein ernstes Gesicht? — Du bekommst gleich Deinen Kaffee, und zwar ganz heiß, dafür stehe ich! So, da ist auch unsere Kuchente! Siehst Du wohl, wie die Tassen dampfen! Und nun schnell ein freundliches Gesicht, Kind, Du bist dann noch einmal so hübsch!“

Rora lächelte wirklich und küßte die vollen Hände des unaufhörlich plaudernden alten Dame, die ihr liebevoll über die Stirn strich, als wollte sie mit dieser Bewegung alle Wolken verstreuen, die sich dort sammelten.

„Sind keine Briefe für mich angekommen, Tante Luise?“ fragte sie leise.

„Briefe? — Nein, Briefe nicht, aber ein Telegramm wurde am Nachmittage für Dich abgegeben! Gut, daß Du mich erinnerst, sonst hätte ich die dumme Detsche wirklich vergessen! — Ja, aber wo habe ich den infamen Witz nur gelassen? Dorette, wissen Sie es vielleicht? Sehen Sie einmal im Wohnzimmer nach, irgendwo muß er liegen, in der Tasche habe ich ihn nicht! — Aber nun trinke endlich Deinen Kaffee, Kind, sonst wird er wirklich kalt! Dorchon wird das Papier schon finden, aus der Welt kann es nicht sein!“

In vollster Seelenruhe schob sie ihrer Gesellschafterin Schenk- lännchen und Juchterboje näher, aber Rora erhob sich schnell.

„Ich werde Dorchon suchen helfen!“ erwiderte sie ruhig. „Früher kann ich doch keinen Wissen zu mir nehmen. Laß Dich nicht hören, Tante Luise!“

Einige Augenblicke später lehrte sie, das geöffnete Telegramm in der Hand, zurück, aber sie war so bloß, daß Fräulein Hindlens erschreckt ihre Tasse, die sie eben an den Mund führen wollte, auf den Tisch stellte.

„Hat der alberne Witz Dir schlechte Nachrichten gebracht, Eleonore?“ fragte sie teilnehmend. „Sehe Dich, Kind und erzähle, Du siehst blaß aus wie der Kalk an der Wand!“

Rora ließ sich schwer in den Stuhl sinken, den Fräulein Hindlens ihr sorgfältig hinschob und stützte den Kopf in die Hand. „Großmama ist gestorben!“ erwiderte sie leise.

„Eva Mertens? — So, so! Nun, Kind, das braucht Dich eigentlich nicht aus der Fassung zu bringen; nach dem letzten Brief der Mutter stand das Ende zu erwarten, und außerdem war sie auch schon eine recht alte Frau! — Gib mir einmal die Detsche. Was sagt denn Deine Berichterstatterin?“

„Großmama ist heute abend verschieden. Brief folgt.“ las sie mit halbblonder Stimme und schüttelte enttäuscht den Kopf. „Eine sehr einseitige Nachricht und bei weitem nicht die wichtigste! Daß Deine Großmutter das Bettliche geegnet hat, ist für Dich, in materieller Hinsicht, allerdings sehr traurig, besonders, wenn sie Dich in ihrem Testament nicht bedacht hat. Deshalb ist es nicht ganz richtig von diesem Fräulein Möller, daß sie gerade über diesen Punkt nichts verstanden läßt. Allerdings steht noch ein Brief zu erwarten, aber man wüßte doch gerne gleich, woran man ist. Wüßst Du vielleicht, daß ich bei der Möller telegraphisch anfrage?“

„Der weiß, wann dieser versprochene Brief schließlich eintrifft, und ob er nicht überhaupt vergessen wird! Was meinst Du, Kind?“

Rora, die kaum auf Fräulein Hindlens Geplauder geachtet hatte, hob erstaunt den Kopf, als die kleine, volle Hand der alten Dame ihren Arm berührte.

„Was, Tante Luise?“ fragte sie gestreut.

„Ich frage Dich, ob ich vielleicht an Fräulein Möller telegraphieren soll, Kind?“

„Was soll?“

„Wie Du fragst, Kind! — Der Erbchaft wegen natürlich! — Es wäre sehr gut, wenn wir fortan wüßten, woran wir uns zu halten haben, denn sollte die Mertens Dich in ihrem Testament nicht bedacht, oder überhaupt keine letzte Verfügung getroffen haben, so konntest Du gelegentlich nicht die geringsten Ansprüche auf das hinterlassene Vermögen erheben, für das, soviel ich weiß, direkte Erben nicht vorhanden sind!“

„Ich glaube, daß kann ich überhaupt in keinem Falle!“ entgegnete Rora sehr ernst. „Mir ist auch niemals der Gedanke gekommen! Großmama sorgte für Lebzeiten großmütig für mich, obgleich sie mich niemals liebte und meine Existenz immer nur wie eine Last empfand. Dafür hätte ich ihr gern noch einmal gedankt und bedauere, daß mir das nicht möglich war, daß ich sogar nicht einmal Abschied von ihr nehmen konnte, aber ihr Vermögen?“

„Was gibt mich das Vermögen dieser letztamen Frau an, die ich niemals recht verstehen konnte? — Weißt Du, welche Ueberzeugung sich mir manchmal aufbrängte? — Großmama hätte mich, nicht immer, aber in Augenblicken und am meisten dann, wenn sie mich mit neuen Wohlthun überhäufte. Warum, Tante Luise, was tat ich ihr?“

Da war sie wieder, die unaussprechliche, freuende Frage, die sie, — wie lange schon —! marterte, und erst in den letzten Monaten etwas mehr in den Hintergrund trat!

„Warum?“ wiederholte sie und sah mit heißen Augen zu der alten Dame auf, die ihrerseits so erstaunt über diese unerwartete Frage war, daß ihr nicht sofort eine Antwort einfiel.

„Mannst Du Dir das wirklich nicht erklären, Eleonore?“ fragte sie andächtig.

„Nein, Tante Luise, auf keine Weise. Weißt Du es etwa?“

Fräulein Hindlens blickte sinnend auf den Grund ihrer Tasse, und der lebenswürdig-gestrenzte Ausdruck ihres einnehmenden Gesichtes verschwand unter fremdem, schmerzhaftem Ernst. War es möglich, daß man das Kind dort, an Stelle und Ort, so ganz im Unklaren über seine Herkunft ließ? So unwahrscheinlich es schien, es mochte jaft den Eindruck! Dann aber war es ihre Pflicht, das erwachsene Mädchen über seine Geburt aufzuklären, schon um ihm zu beweisen, daß es moralisches Recht an dem großen Vermögen besaß, allerdings nicht vor dem Gesetz, wohl aber nach der Ueberzeugung eines jeden rechtschaffenen denkenden Menschen.

„Und doch ist diese Erklärung überaus einfach!“ begann sie nach einer Weile und zerflimmerte gebaukenvoll ein Stückchen Kuchen. „Eva Mertens wurde eben durch Dich daran erinnert, daß sie das Herz Deines Vaters niemals besaß, daß sie immer nur die ungeliebte Frau war, während alle seine Gedanken, jede Regung seiner Seele einer anderen gehörten.“

Wie ein Aufgang ging es durch die schlanken Glieder des jungen Mädchens und so angstvoll fragend sahen ihre dunklen Augen in das ungewöhnlich ernste, fast ein wenig bekümmert scheinende Gesicht ihrer Gesellschafterin, daß jene, trotzdem sie nicht auffah, dieses großen, hilflosen Blick fühlte.

„Meines Vaters?“ fragte sie verständnislos; aber schon während sie diese beiden verhängnisvollen Worte aus sprach, drängten sich mit der Schnelligkeit des Blitzes allerlei verworrene Bilder, allerlei antworterheische Fragen an sie heran. In der Tat, wer war ihr Vater? — Niemand sprach die Mutter von ihm, und sie selbst vergaß in kindlichem Leichtsinne, daß wie jeder Mensch, auch sie einen Erzeuger haben müsse, den sie nicht kannte, von dem sie niemals etwas hörte. So waren Jahre vergangen, bis endlich mit dem Tode einer alten, seltsamen Frau, diese einfache, bisher sorglos übersehene Frage sich ihr aufdrängte und sie zum Nachdenken zwang.

(Fortsetzung folgt.)

Geldverkehr

Hypotheken-Kapitalien

an erster Stelle (60%) auf erstl. Geschäft- und Wohnhäuser von Verf. Gesellschaft per 1912 direkt auszuleihen.

Off. unt. 9308 a. b. Grubbit.

Ankauf

Gebrauchte sehr gut erhalt. Gas-Beleuchtung preiswert zu kaufen gesucht.

Westl. Angebote Hauptpostlagernd unter Gas 9340

Achtung!

Ich kaufe von Herrschaften abget. Herren- u. Damenkleider usw. Schuhe, Stiefel, Hübel u. s. w. zu den höchsten Preisen. Kaufe auch künstl. Zähne. Zahn bis 50 Pfg.

J. Grader, R 3, 15b. Kaufe jeden Posten Parfümwaren. 64046

Vermischtes

Privatpflanzl. die noch den 8. November vor hat, sucht Pflanzl. 6495

Evangelisches Gemeindehaus Telephon 1903.

Regelbahn für Freitag u. Samstag noch zu vermieten. 25079

Café Windsor, O 5, 9.

Hausbesitzer

Können Ihre Kaminen durch Führung erster Tiere in der Rentabilität steigern.

Karlshaus Großbrauerei beliebt gute Objekte, mittelgange Wirtschaften und sucht Flaschenbierhändler. Offerten unt. 66222 a. b. Grubbit. b. 21.

Regelbahn

für Freitag u. Samstag noch zu vermieten. 25079

Café Windsor

O 5, 9.

Hausbesitzer

Können Ihre Kaminen durch Führung erster Tiere in der Rentabilität steigern.

Karlshaus Großbrauerei beliebt gute Objekte, mittelgange Wirtschaften und sucht Flaschenbierhändler. Offerten unt. 66222 a. b. Grubbit. b. 21.

Ankauf

Gebrauchte sehr gut erhalt. Gas-Beleuchtung preiswert zu kaufen gesucht.

Westl. Angebote Hauptpostlagernd unter Gas 9340

**KASINO-SAAL MANNHEIM.**  
 Donnerstag, 8. Nov. 1911, abends 7 1/2 Uhr  
**KONZERT**  
 des Rosé-Quartetts Wien.

**Sonderfahrt nach der Riviera**

und Süd-Frankreich! 19270  
 Abreisen von Basel: 19. sowie 26. Novbr.  
 Reiseroute: Basel, Luzern, Vierwaldstätter See, Gotthard, Lugano, Mailand, Genua, Rom, San Remo, Mentone, Cap Martin, Monte Carlo, Nizza, Menton, Cannes, Villefranche, Nizza u. zurück innerhalb 60 Tage über Genua, Lissabon, Madras, Kanton, West, Boufame, Vera (Reisezeit), Basel. — Dauer 1 Woche (nach Belieben).  
 Preis: 120—180 Mk. einschl. Eisenbahn, Dampfer, in Hotel, sonst. Verpfleg., Führung usw. Prima Referenz. Prospekt durch: Internationales Reisebureau, Mannheim, O 2, 4. — Teleph. 9-8.

**Saalbau-Theater**

N 7, 7 • N 7, 7

Sensationell! = Sensationell!

**Opfer des Spiels**

Realistische Episode aus dem Spielerleben.

Prolongiert:

**Brennende Triebe**

In der Hauptrolle: Asta Nielsen.

Ferner: Der

**Ausbruch des Aetna**

und

**Die letzten Bilder v. Kriegsschauplatz**

in

**Tripolis.**

3 hervorragende Humoresken.

**Nationalliberale Partei Mannheim**

In den nächsten Tagen finden folgende Versammlungen statt, um deren zahlreichen Besuch wir angefleht werden. In der 1. Klasse bitten:

**Bezirksverein Oberstadt II.**

Mittwoch, den 8. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Grünen Hof“, L 12, 16

**Mitglieder-Versammlung**

für die Quadrate L bis O.

**Bezirksvereine der Neckarstadt**

Mittwoch, 8. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Nebenzimmer des „Colosseum“

**Vertrauensmänner-Sitzung.**

Die Herren Obmänner und Vertrauensmänner werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. 65213

**Bezirksverein Oberstadt I und westliche Planken.**

Freitag, 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im Café Oper, O 5, 21

**Mitglieder-Versammlung**

für Schloß und Quadrate A bis E.

**Bezirksverein Lindenhof.**

Freitag, 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Tivoli“, Rennerhoffstraße.

**Mitglieder-Versammlung.**

Alle Mitglieder des Stadtteils sind freundlichst eingeladen.

**Bezirksverein Unterstadt I sowie Jungbusch-Mühlau.**

Freitag, 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr in der Liedertafel, K 2, 51

**Vertrauensmänner-Sitzung.**

Um vollzähliges Erscheinen der Herren Vertrauensmänner beider Bezirke wird gebeten.

Die Vorstände.

**Zwangs-Versteigerung.**

Donnerstag, 9. Nov. 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelsst. Q 6, 2, gegen diese Kaufsumme im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 65229  
 2 franz. Villen, neu, 88 Würfelmaß, Zimmergebelde, Treppenh., Kuchenschrank, Gasf., Schränke und Sonstiges.  
 Wannheim, 7. Nov. 1911. Walter, Gerichtsschreiber.

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, 8. Nov. 1911, nachm. 2 Uhr, werde ich im Q 6, 2 der gegen diese Kaufsumme öffentlich im Vollstreckungswege versteigern: 65235  
 1 Wagenschrank und Sonstiges.  
 Wannheim, 7. Nov. 1911. Walter, Gerichtsschreiber.

**Verkauf von Holzkammholz.**

Aus dem Stadtwald von Mannheim, Distrikt Röhretal Wald, Abt. 8 an der Straße beim Wasserwerk wird nachfolgendes Holzkammholz im Submissionsweg verkauft: 19264  
 Etwa 100 fm von 10 b. 18 cm, 100 fm von 19 bis 24 cm, 40 fm mit über 24 cm Mittendurchmesser. Das Holz wird ohne Rinde gemessen, auf Kosten der Stadtgemeinde aufgearbeitet. Die Verkaufsbedingungen liegen bei Hr. Fortsamt Mannheim eingesehen werden. Angebote sind schriftlich mit der Aufschrift „Submission auf Holzkammholz“ bis Samstag, den 18. November 1911 nachmittags 4 Uhr bei Hr. Fortsamt Mannheim einzureichen. Mindestpreis 10000 Mk. in Raten mit 10% Zinsen. Die Besichtigung des Holzes auf Verlangen vor. 19264

**Café Dunkel**  
 E 3, la.  
 Morgen Donnerstag, den 9. November 1911  
**Grosses Schlachtfest**  
 morgens Weißfleisch mit Sauerkraut,  
 abends hausgemachte Würste  
**KONZERT**  
 des österr. Damen-Konzert-Orchesters  
 „Preziosa“ (Operetten-Abend).  
 Es ladet herzlich ein.  
 Emil Anna. 19260

**Restaurant Morgenröte**  
 Tel. 1592 S 6, 26, am Ring Tel. 1592  
 Morgen Donnerstag, den 9. Novbr. 1911,  
**Schlachtfest**  
 Morgens: Weißfleisch mit Kraut. Abends: Spezialität in Schlachtplatten, sowie alten franz. natarr. Rotwein 1/2 Ltr. 25 Pfg. wozu köstlich einladet.  
 Maria Schenk. 19260

**Stadt Lück**  
 Morgen Donnerstag 19275  
**Schlachtfest**  
 wozu einladet Georg Vaher.

**Restauration und Gasthaus z. Zähringer Hof**  
 Q 2, 9/10 vorm. Don. Frey Q 2, 9/10  
 Donnerstag, den 9. November 1911  
**Grosses Schlachtfest.**  
 Empfehle außer prima Bier, hell u. dunkel meine erstkl. Weine u. gute Küche. Hochachtung J. Schröder.  
 NB. Großes und schönes Nebenzimmer zu vergeben.

**Für Qualitätsraucher!**  
 Nur erstklassige Hamburger Cigarren  
 in allen Preisklassen frisch eingetroffen und sind dieselben bei Abnahme von 1/20 Mille (50 St.) schon zu Engrospreisen zu haben in der Cigarren-Grosshandlung  
**Jacob Rellinger**  
 Friedrichsplatz 19. 19280 Tel. 3441.

**Wekanntmachung!**  
 Garantiert am 18. November Ziehung  
**der Strassburger 1 Mk.-Lotterie**

Gesamtgewinn der Gewinne  
**40 000** Mark  
 Hauptgewinn  
**10 000** Mark  
 14 weitere Hauptgewinne  
**13 300** Mark  
 1985 Gewinne  
**16 700** Mark  
 zusammen 1400 Gewinne  
**40 000** Mark  
 Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfennig  
 empfiehlt Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer, Strassburg L. Els.,**  
 Langstrasse 107  
 und alle Leerverkaufsstellen.  
 In Mannheim: Moritz Herzberger, S 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1. Gg. Engler, Nym. Kohl. in Heddelsheim: J. F. Lang Sohn. 19281

**Euglycerin-Crème**  
 das beste Hautpflegemittel  
 !! nicht fettend !! !! fetthaltig !!  
 !! angenehm parfümiert !! 19290  
 Tube 50 und 30 Pfg.  
**Schwan-Apotheke, E 3, 14.**

**Wichtig für Hausfrauen**  
 Um die Rasenbleiche zu ersetzen, kaufen Sie sich für 15 Pfg. ein Paket „SEIFIX“ Die Wäsche wird schneeweiß u. leidet nicht im Geringsten. Ein Versuch überzeugt.

**Damen Schneiderin**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten, dabei selbst Änderungen billigst. 11920  
**Speiser, L 10, 8, II.**

**Büsten**  
 in Deutsch-, Franz- u. Wiener-Form, in allen Größen von 36 bis 64 vorrätig.  
 Ia. Salinbezogene Büsten mit schwarzem gedrehtem Fuss u. Metallschrauben  
 Mk. 7.50 64457  
**Albert Meier**  
 N 2, 8 II. Köln Laden. N 2, 8 II.  
 Grösstes Lager in Besatzartikel u. Zutaten für Damenschneiderin. Stoffbezogene Büste mit gedreht. Fuss Mk. 5.90

**S 2, 7 • Bettfedern-Reinigung • S 2, 7**  
**J. Hauschild Wwe.**  
 Erste fachmännische, gründliche, leitungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb. Wolltüge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. 10984

**Heink Fister,**  
 Neustadt a. Alsbach  
**Annoncen-Expedition**  
 Annoncen - Annahme für alle Zeitungen offen  
 zu Originalpreisen

**Vertrauensstellung für Mannheim**  
 bietet sich selbstbewusstem, energischem Kaufmann, evtl. auch Beamter oder Militär a. D., durch Übernahme eines vornehmen, selbständigen Unternehmens, welches bei rationeller Bearbeitung über Mk. 10000.— jährlich abwerfen kann. Größer Referenzen, welche über ein disponibles Kapital von ca. Mk. 5000.— bis Mk. 8000.— frei verfügen können, wollen ausführliche Offerten mit Referenzen und Altersangabe richten unter **D. 2050** an Geogr. Fister, Berlin S. W. 19. 19263

**Verlobungs-Anzeigen**  
 in modernster Ausstattung liefert rasch und billig  
**Dr. S. Saas** Buchdruckerel, G. m. b. B.

**Rollschuhbahn**  
 Heute Mittwoch nachmittag  
**Gr. Hindertag**  
 bei Konzert u. ermäßigten Preisen.  
 Gewissenhafter Unterricht wird erteilt.  
 Gute Restauration. 19268 Geheißtes Café.

**Kleinkaufleute! Gewerbetreibende!**  
 Sie sparen viel Geld, wenn Sie mit Ihrer Buchführung und sonstigen Bureau-Arbeiten zur Hand- und ausführlichen Kaufrechnung übertragen. 9247  
 Bereinigung zur Ausführung kaufmännischer, technischer u. sonst geeigneter Arbeiten (Welles Unternehmen dieser Art)  
 Ludwigshafen a. Rh., Von der Launstraße 5, III.

**Türe zu!**  
 macht mit Sicherheit u. Ruh, der beste deutsche Türschlosser  
**BKS** 19272  
 bei **B. Buxbaum** Markt-platz.

**Vermischtes**

**Lüpfige Frauen**  
 Damen-Fürte erster Klasse  
 Kaiser „Edin“, d. Nr. 1, 50.  
 Bei: Ludwig & Schützlein,  
 Gei-Parade 9, 4, u. Filiale  
 Friedrichsplatz 19.

**Liegenschaften**

**Besseres Privathaus**  
 in der Anlage B über 65 m bei ansehnlichen Umständen halber u. ist in vorzüglichen Anlagen. 12—15000 Mk. Offert. unt. Nr. 250 K. F. Dauterbach, Heidelberg. 9380



# LEBENSWEITTE

Vorteilhaftes Angebot zu Serien-Preisen!

1 Pfd. Dürfleisch .....	95 Pl.
2 Stück Halberstädter .....	95 Pl.
2 Pfund Braunschweiger Mettwurst	1 95 M.
1/2 Pfd. saftiger gek. Schinken	95 Pl.
1 Glas Senf .....	95 Pl.
1 Pfd. Thüringer Rotwurst ...	95 Pl.
1 Pfd. Eansmacher Leberwurst	95 Pl.
1/2 Pfd. Braunschw. Mettwurst	95 Pl.
1/2 Pfd. Bauernmettwurst .....	95 Pl.
1 Pfund echt westfälische Kochmettwurst .....	95 Pl.
3 Pfund Gemüße- oder Suppenudeln .....	95 Pl.

5 Pfund Gries .....	95 Pl.
2 Pfund Linsen .....	95 Pl.
2 Pfund Bohnen .....	95 Pl.
1 Pfund gelbe gespaltene Erbsen	95 Pl.
3 Pfund Rangoon-Reis .....	95 Pl.
2 Pfund Gerste .....	95 Pl.
2 Dosen à 2 Pfund Pflaumen	95 Pl.
2 Dosen à 2 Pfund Karotten	95 Pl.
2 Pfund-Dose gemischte Früchte, prima .....	95 Pl.
2 Pfund-Dose Birnen, weiss	95 Pl.
1 Pfund-Dose Mirabellen .....	95 Pl.

1 Flasche Kognak-Verschnitt	95 Pl.
1 große Tafel Milch-Schokolade	95 Pl.
1 1/2 Pfund Kakao, garantiert rein .....	95 Pl.
5 Paket Friedrichsd. Zwieback	95 Pl.
3 Paket Freiburger Bretzel ..	95 Pl.
1 Pfund Haushalt-Schokolade	95 Pl.
2 Pakete Zwieback .....	95 Pl.
10 Pfund Mehl, Phönix „extra“ Handtuch-Säckchen .....	1 95 M.
5 Pfund Kolonial-Nussbutter	2 95 M.
1/2 Flasche Samos .....	95 Pl.

1 Pfund Frankf. oberwurst 95 Pl.  
 1 Glas = 1 Pfund Bienenhonig garantiert rein ..... 95 Pl.  
 1 Flasche Bergamotte-Likör . 95 Pl.  
 1 Flasche Crème de Vanille . 95 Pl.

Warenhaus  
**KANDER**  
 C. m. b. H. (T 1, 1)  
 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

1 1/2 Pfd. feine Crème-Praline 95 Pl.  
 1 Dose = 1 Pfd. Kaffeemischung 95 Pl.  
 50 Bouillon-Würfel ..... 95 Pl.  
 4 Pfund Maizkaffee ..... 95 Pl.  
 1 Pfund Münsterkäse ..... 95 Pl.

**Haasenstein & Vogler AG**  
 Antiquar-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
 Mannheim P. 2. 1. Tel. 200

Wer übernimmt in seinem Bekanntenkreis den Verkauf eines oder mehrer Nahrungsmittel, 8245  
 Chertel unter C 9344 an Haasenstein & Vogler, N.-G., Mannheim.

Jüngere tüchtige Dekorateur (Stich) f. Manufaktur, Modemachen u. Konfektion u. mod. Gefäßhaus an IL Platz per 1. Januar 1912 gesucht.

Off. m. Gehaltsanpr. und 1000 Taktel mit F. 4399 an Haasenstein & Vogler N.-G., Karlsruhe. 8247

**Zu verkaufen:**  
 1 Sandauer neu hergestellt. 8294  
 ein 12täg. Break, 2-3 Halberstedt  
 Off. Käufern erbeten mit D. D. 4 an Haasenstein & Vogler N.-G., Frankfurt a. M.

Mannheim Stromarkt 04, 421  
**RUDOLF MOSSE**  
 Antiquar-Anstalt f. alle Zeitungen u. Zeitschriften

**Kindergärtnerin**  
 die auch etwas nähen kann, zu 2- bis 3-jährigem Mädchen gesucht.  
 Offerten unter N. 785 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

**Möbl. Zimmer**  
 Edelstuhlmöbel, 14. L. r. 3 schöne möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 9345

**Verkauf**  
**Hölzener Firmenschild**  
 ex 60 + 200 cm zu kaufen gesucht, zu erfragen bei der Expedition dieses Bl. 652 0  
 Schöne mod. Küche (Spülwanne) zu st. 1.2.8, II, 9849  
 2 Pianos veräußert zu 112, 200 u. 300 R. Spiegel & Sohn, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 7. 65231

4 Orig. Masgrave Dauerbrand-Füllöfen (Eisch) gut erhalten, unzugänglich billig unter Garantie zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Bauherren. an Büro Conrad Rheinstrasse 1.

**Stellen finden**  
 6-8 W. Tagesverdienst Off. R. Reich, Pöschel, 11786  
 Höhere Fabrik am Platz sucht für

**Krankenkasse**  
**Lohnrechnung**  
**u. Fabriktatistik**  
 einen jüngeren, erfahrenen Beamten, Gest. ausführl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche mit Nr. 65227 an die Expedition des Bl. erb.  
 Eine leistungsfähige Fabrik sucht für den Reife-alsnachweis einen fleißigen bei den Konsumenten gut eingeführten

**Beretreter.**  
 Offerten unter Nr. 65233 an die Exped. des Bl.

Gute per sofort tüchtige erbe 8219  
**Tailen-Arbeiterin**  
 bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung. L. Mayer, Heidelberg Postleierstr.

**Persil**  
  
**Nur ein Paket**  
 Persil genügt, auch für ein ziemlich großes Quantum Wäsche. Kein weiterer Zusatz von Seife u. Waschpulver nötig; spart Zeit, Arbeit und Geld und gibt blendend weiße Wäsche bei nur einmaligem 1/4-1/2 stündigem Kochen. Erhältlich nur in Original-Paketen.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
 Alleinstige Fabrikanten auch der weithardlösen  
**Henkels Bleich-Soda**  
 13480

**Ruhrkohlen-Vertriebs-Gesellschaft**  
 Max Josefstr. 4 m. b. H. Telefon 7112  
 liefert alle Sorten  
**Kohlen**  
**Koks** **Briketts**  
**Holz**  
 zu billigsten Preisen bei bester Bedienung. 7401

**Gesucht**  
 tüchtiger jüngerer Vacker der möglichst schon in der Branche war. 9348  
 Sachfabrik, Q 7, 5.  
 Zur Absicht wird eine pers. bei einer Salutarerung gesucht. Bewerberinnen wollen sich Gr. Metzgerstr. 15/17 I. Etage vorstell. n. 65234  
 Off. per tel. oder auch pers. Monst. Frau. Nur solche mit gut. Zeugnis werden sich melden. Zu erfr. Gehaltsfr. 15. 2. 86. 65222

**Tüchtige Näherinnen**  
 für Mantel bei hohem Lohn sofort gesucht. an Geschw. Alsb. 9348

**Mietgesuche**  
**Ein möbl. Zimmer**  
 mit od. ohne Pension in der Nähe der Neckarbrücke gesucht. Anmelungen Heidelberg, Bräutenspf. 6a, II, Simonen. 19274

**Stellen suchen**  
**Junger Spanier,** der sich in ungünstiger Lage, ist in französischer Sprache pendant behaltet, wünscht 60 nach Mannheim zu verändere. Off. Offerta mit Nr. 9241 an die Exped. des Bl.

**Keller**  
**Schöne Kellerräume**  
 ca. 100 qm. hell und trocken, billig zu verm. Zu erfragen bei der Exped. dieses Bl. 25082

**Elektro-mech. Werkstatt, Installationsbüro**  
**Graab & Lenhardt**  
 Tel. 3339 MANNHEIM F 7, 18  
**Mechan. Werkstatt für Reparaturen jeder Art.**  
 Reparaturen elektr. Maschinen u. Apparaten.  
 Regulieren u. reparieren von Bogenlampen aller Systeme  
 Ladestation transportabler Akkumulatoren  
 Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen. Schwachstrom-Anlagen.  
**Ausarbeitung u. Verbesserung von Patentartikeln jeder Art.**

**Zu vermieten**  
 Eine Wohnung von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres R. Peter, Hofenstraße 22. 24786

**5 Zimmer-Wohnung**  
 vorzüglich am 1. April od. früher zu vermieten.  
 Friedrich-Karlstr. 10 9149 2. Etage rechts.

**Stupprechtstr. 10** 5 Zimm. neu herger., ist zu verm. 9151  
 Näheres Wagner, 2. Et. Moderne

**8 Zimmer-Wohnung**  
 sowie große u. kleine Wohnungen zu vermieten durch Julius L. G. K. 7. 95. Telefon 163. 75083

**Mittag- u. Abendtisch**  
 D 6, 4 Privat Mittag- u. Abendtisch. 24990  
**Pension Kuhl, H 2, 19**  
 Sonntag Mittagstisch 70 Pfg. monatlich 50 für best. Herren u. Damen, auch eins. Tisch. 24999

**H 7, 28** part., gut bürgerl. Tisch. 94909  
**R 43** 2 Et. 2 bessere Zimm. erhalten sehr guten Mittag- und Abendtisch. 5486  
 An der Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren und Damen teilnehmen. 9155  
**Näher, Q 8, 4.**

**Guten Mittag- u. Abendtisch** für versch. Herren. Näheres. 28 3 Et. r. 8757

**Mittag- u. Abendtisch**  
 für zwei bessere Herren, feine Kosthaus. Q 7, 20, 1 Et. f. In der Wein- u. Speisewirtschaft zur Verlehen in G 7, 31, werden stets Wodumenten für Mittag- u. Abendtisch angenommen. 25068  
**Fried. Zimmernann-2 ist.** junge Leute erbeten  
**F 4, 17, Rubin.**

**Guttag. Mittag- u. Abendtisch** f. u. einige Herren teiln. 25067  
**Bismarckplatz 5.**  
**Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch.**  
 804 Kaiserling 30, III.  
**Guten Mittag- u. Abendtisch**  
 bürgerl. 9258  
**H 2, 5a, part.**

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten**  
**Frühstückskarten, Weinkarten**  
 empfiehlt die  
**Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. B.**



# Stenographischer Reichstagsbericht

## Mannheimer Generalanzeigers

**Mb. Deutscher Reichstag.**

200. Sitzung, Dienstag, den 7. November.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, Staatssekretär  
Zimmermann, v. Körner.

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Schwerin-Löwis eröffnet die zweihundertste Sitzung ohne weitere Bemerkung und teilt mit, daß das Marokko-Abkommen mit dem Kongovertrag eingegangen ist.

### Der Handelsvertrag mit Japan.

Staatssekretär Dr. Delbrück

Teilt die erste Lesung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages mit Japan nebst zugehörigen Zollabkommen mit kurzen erläuternden Bemerkungen ein. Japan hat einen eigenen Zolltarif geschaffen, der am 17. Juni in Kraft getreten ist und hat sämtliche Verträge gekündigt. Mit den meisten andern Ländern sind neue Verträge bereits abgeschlossen und zwar auf denselben Grundlagen wie der hier vorgelegte. Die in früheren Verhandlungen hier u. a. in einer Resolution Sped zum Ausdruck gebrachten Wünsche, wonach eine Ermäßigung der Zölle unter die Höhe der bisher abgeschlossenen Verträge vermieden werden sollte, sind erfüllt. In der Form ist bei dem neuen Vertrag eine Abänderung gegenüber früher infolge der Abreden getreten in einem Handels- und Schiffsahrtsvertrag und einem besonderen Zollabkommen niedergelegt. Der allgemeine Vertrag wird auf 12 Jahre, bis 1923, abgeschlossen, während unsere Bindung hinsichtlich der Tarifabreden nur bis Ende 1917 geht. Die deutschen Interessen sind bei den Verhandlungen dauernd gehört und insbesondere dem Wirtschaftlichen Ausschuss in ausgedehntem Maße Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden.

Dr. Pieper (Zentr.)

erklärt die Zustimmung seiner Parteifreunde zum Vertrag. In wünschen wäre, daß wir über die Form der Reichsbegünstigungen hinauskommen. Leider gehen die Zugehörnisse gegenüber Japan wieder auf Kosten einer Inflation, die schon früher hat Oyster bringen müssen, die deutsche Seidenindustrie. Von der Regierung erwarten wir jedenfalls die Erklärung, daß, wenn sie jetzt noch Boge der Dinge auch in die Zwangslage gekommen, die Zugehörnisse zu machen, sie jedenfalls nunmehr bei Aufhebung des neuen Zolltarifs demnachst alles davon sehen und mit Festigkeit darauf bestehen wird, daß für Gewebe japanischer Herkunft in Zukunft ein höherer Zoll festgesetzt wird, als gegenüber Erzeugnissen europäischer Herkunft. Was die Raichinenindustrie anlangt, so fällt es von Jahr zu Jahr mehr auf, daß Japan bei Vergütung von Versicherungen immer mehr amerikanische als deutsche Maschinen beschlachtet. Hoffentlich wird angesichts der Vergünstigungen, die Japan jetzt eingeräumt werden, von unserer Regierung dahin gewirkt wird, daß Japan die öffentlichen Lieferungen deutsche Waren nicht zurückweist, auch wenn sie billiger und besser sind. Es möge auch darauf gewirkt werden, daß die deutschen Bestrebungen in Japan und die Kenntnis der deutschen Sprache noch Möglichkeit gefördert wird.

Abg. Dr. Stresemann (Natl.)

Der Handelsvertragsverein stellt in einer Eingabe mit vollem Rechte fest, daß es für jemand, dem keine anderen Hilfsmittel zur Verfügung stehen, als die dem Reichstag vorgelegten Deutsch-Japan, außerst schwer ist, sich ein Bild darüber zu machen, was eigentlich der Vertrag bedeutet. Es muß uns in Zukunft das Material auch wirklich vorgelegt werden; diese von vielen industriellen Korporationen unterzeichnete Eingabe bedarf dringend der Berücksichtigung. Auch dieser Vertrag zeigt deutlich die außerordentliche Expansion Japans als Industrieland. So leidet auch unsere Hausindustrie außerordentlich unter der billigen japanischen Konkurrenz. Die Seidenindustrie hat in dem Vertrage leider nicht den genügenden Schutz gefunden. Der Redner gibt Vergleichslisten über Arbeitslöhne und Arbeitszeiten und schließt hieraus, daß gegenüber den immer steigenden sozialen Aufgaben auf die deutsche Industrie die Forderung einer Rücknahme auf den Weltmarkt keine Frage ist, sondern in den tatsächlichen Verhältnissen begründet. Da dieser Vertrag für Japan günstig ist, sollte dafür gesorgt werden, daß nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht Deutschland den Japan bei den Vergütungen usw. gleichberechtigt behandelt wird. Es liegt doch auch im japanischen Interesse, daß Japan nicht englische Angebote auch dann zurückweist, wenn sie teurer und minderwertiger sind als die deutschen. Der Redner nimmt Bezug auf Neuierungen der Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen, wonach jetzt bei Abschluß von Tarifverträgen Entlassungen auf Entlassungen folgen. Die Zahl der Länder, mit denen die überhaupt keine Tarifverträge mit uns mehr wünschen, sondern sich mit Reichsbegünstigung begnügen und ohne Opfer die Zollermäßigungen genießen. So sollte es nicht mehr weiter gehen. Auch der Mitteleuropäische Wirtschaftsbund hat die Reform der Reichsbegünstigung verlangt. Das Ausland differenziert und doch, wie die Vereinigten Staaten und Kanada beweisen. Der Redner äußert namens der Seidenindustrie noch einige Sonderwünsche, u. a. auf Befestigung der indirekten Zoll-erhöhung, die in der niedrigen Lora für die Verpackung von Seidenrollen liegt.

Abg. Raempf (Op.)

An diesem Handelsvertrage hat niemand Freude, mit Ausnahme von Japan. Der Redner untersucht im wesentlichen die Ausführungen Dr. Stresemanns, bleibt aber im einzelnen unverständlich. Er behauptet, daß es gerade den deutschen Unternehmern immer so selten gelinge, genügende Kompensationen herauszuschlagen. Bei den künftigen Vertragsverhandlungen werde man mehr als bisher darüber her sein müssen.

Staatssekretär Dr. Delbrück

Die bisherigen Redner haben allgemeine handelspolitische Betrachtungen angestellt und behauptet, daß es mit unseren Handelsverträgen immer schlechter werde. Einige meinen, die Höhe unseres Zolltarifs sei schuld daran, andere meinen, dem System der Reichsbegünstigung die Schuld bei. Welches ist nun die Ursache unserer mangelnden Stoffkraft beim Abschluß neuer Handelsverträge? Es ist interessant, daß gerade das Reichshandelsland England nicht mehr erreichen konnte, als Deutschland mit seinem gewöhnlichen Schutzoll. Also so einfach ist die Sache nicht, wie man hier behauptet. Die Schwierigkeiten liegen auf anderen Gebieten. Andere Länder haben nicht mit einer gewissen Zugabe unserer Zolltarifs nachgehakt, sondern sie sind denselben Entwicklungsgang gegangen wie wir. Damit möchte ich ihnen auch das Bestehen, unsere Industrie von dem Markte des Auslandes fern zu halten, und darin liegt zweifellos

eine Schwierigkeit, die uns beim Abschluß von Handelsverträgen immer erneut entgegentritt. Ich glaube also nicht, daß wir durch einen Abzug unserer Zölle in die Lage kommen würden, unser Maßgebend beim Abschluß von Handelsverträgen zu verbessern. Es läßt sich nicht verstehen, daß das System der Reichsbegünstigung gewisse Schwierigkeiten beim Abschluß von Handelsverträgen mit sich bringt. Ich bin aber, ebenso wie Herr Raempf, durchaus der Ansicht, daß wir keinesfalls in der Lage sind, das Prinzip der Reichsbegünstigung so kurzer Hand beiseite zu schieben. Es wird auch in Zukunft für unsere wirtschaftspolitischen Maßnahmen von hoher Bedeutung sein. Es kann sich nur um die Frage handeln, ob wir die Möglichkeit haben, die Schwächen des Systems durch andere Grundzüge zu ersetzen. In der Hauptsache werden wir an dem Prinzip festhalten, ebenso an der Höhe des Schutzolls. Es handelt sich nicht darum, die Zölle niedriger zu gestalten, sondern darum, in den Zöllen ein wirksames Kampfmittel zu haben.

Der Staatssekretär erklärt, er werde noch wie vor befreit sein, alles zur Beurteilung der Vorlagen wirklich notwendige Material dem Reichstag zur Verfügung zu stellen; das, was man jetzt vernünftiger Weise für die Beurteilung des Vertrages nicht erforderlich gehalten. In bezug auf die Beschwerte über die französische Taraxordnung erklärt der Staatssekretär, daß bereits Verhandlungen hierüber geführt seien und daß die Hoffnung bestehe, daß die früheren Sätze wiederhergestellt werden.

Unterstaatssekretär im Reichsamt für den Handel und die Industrie, Direktor im Auswärtigen Amt Dr. v. Körner macht kurze Ausführungen darüber, daß die Schwierigkeiten verschiedener deutscher Industriezweige gegenüber der japanischen Konkurrenz nicht in den Handelsvertragsverträgen ihre Ursache hätten, sondern in der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Abg. Dr. Siedemann (Soz.)

Das Beste an dem Vertrage ist jedenfalls, daß er überhaupt zustande gekommen ist. In bezug auf die Qualität sind wir ja nicht vernünftig; es ist schwer zu sagen, ob der vorliegende Vertrag oder der japanische schlechter ist. Genüß hat ein Teil unserer Seidenindustrie Interesse an hohen Zöllen; aber der größere Teil und ihre Arbeiter lebt von der Weiterverarbeitung der eingeführten Rohstoffe.

Abg. Dr. Koesike (Natl.)

Eine weitgehende Kritik an diesem Vertrage hat wenig Zweck, denn wir stehen vor einer abgeschlossenen Tatsache. Herr Raempf hat ein merkwürdiges Programm entwickelt: Er will das Maßgebend stärken, indem er abspricht, indem er die Zölle abbaut. Wir sind der Meinung, daß man die Reichsbegünstigung nicht allgemein gemähren, sondern nur auf bestimmte Positionen beschränken sollte.

Staatssekretär Dr. Delbrück

erklärt, daß die Vorwürfe des Redners nicht die Regierung treffen, sondern die vom Abg. Sped mit Zustimmung des Hauses gegebenen Direktiven.

Abg. Deier (Op.)

Der neue Vertrag verschlechtert den bisherigen Zustand noch. Obwohl man feinerzeit bei der Schaffung des neuen Zolltarifs behauptet hat, man habe eine Waffe geschaffen, mit der sich vorzählige Handelsverträge durchsetzen lassen, muß heute der Staatssekretär eingestehen, daß er bessere Waffen brauche. Neben dem Prinzip der Reichsbegünstigung wird hier mit großem Reichthum gesprochen. Man denkt nicht, wie gefährlich es ist, Verhältnisse, die sich in langer wirtschaftlicher Entwicklung herausgebildet haben, umzuwerfen.

Nun behauptet die Rechte immer, 1917 kommt ein neuer Zolltarif. Das ist gänzlich unrichtig, denn die Regierung kann auf Grund des bestehenden Zolltarifs entweder die bisherigen Verträge erneuern oder verlängern. Nebenfalls hat das Volk ein Recht darauf, zu hören, wie sich die Regierung zu verhalten gedenkt.

Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung angenommen, ebenso die Vereinbarung über das Konsulatswesen.

### Der Auslieferungsvertrag mit England.

Es folgt die erste Lesung des Vertrages mit Großbritannien über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen britischen Protektoraten.

Für die deutschen Schutzgebiete geregelte Auslieferungsbefehle erstreckt sich nicht auf die britischen Protektorate. Diese Lücke soll jetzt ausgefüllt werden.

Abg. Dr. Jund (Natl.)

Sollte es nicht angebracht sein, ein allgemeines Auslieferungsgesetz über den Auslieferungsbefehl zu machen, anstatt solcher solche Spezialgesetze? Und warum war es erforderlich, im Januar ein Gesetz für die Schutzgebiete und jetzt ein besonderes für das Reichsgebiet zu machen? Das wirkt die Frage des Artikels 11 der Reichsverfassung auf, die ja in den nächsten Tagen wohl behandelt werden wird: daß in dem einen Falle ein solcher Vertrag dem Reichstag zur Genehmigung vorgelegt wird, wie jetzt, handelt es sich aber um Schutzgebiete, nicht.

Geheimrat im Auswärtigen Amt v. Tziere:

Als der erste Vertrag im Januar abgeschlossen wurde, hatte sich das Bedürfnis für das Reichsgebiet noch nicht herausgestellt, das geschah erst später auf Grund eines Antrages der britischen Regierung. Für den Auslieferungsbefehl zwischen den deutschen Schutzgebieten und anderen Staaten ist eine Zustimmung vom Bundesrat und Reichstag nicht erforderlich, dafür haben wir eine Reihe Präzedenzfälle. Neben die Frage, ob ein Auslieferungsgesetz am Platze sei oder nicht, haben uns Anlaß dieses besonderen Falles natürlich keine Erwägungen bei den verbündeten Regierungen zuzufinden.

Abg. Dobe (Op.)

Schon 1892 hat eine Verhandlung hier darüber stattgefunden und 1903 wurde eine Resolution Müller-Reinigen angenommen, die wenigstens in einigen Punkten Richtlinien für ein Auslieferungsgesetz gab. Die jetzigen Erwägungen drängen darauf, besonders vorzüglich zu sein und darauf zu sehen, daß für die Kolonien derselben Rechtsgarantien gegeben werden wie für das Reichsgebiet. Auch wir halten die Regelungen unseres Auslieferungswesens durch ein Auslieferungsgesetz für erforderlich und werden immer wieder daran erinnern.

Abg. Heine (Soz.)

Wir haben gegen den Vertrag nichts einzuwenden. Wir haben jedoch verlangt, das ganze Auslieferungswesen auf geschlichen Boden zu stellen. Aber wie die Dinge augenblicklich liegen im

Vertrage mit England, lasse ich es lieber, wie es jetzt ist, als daß ich mit dieser Regierung und mit dieser Mehrheit ein neues Auslieferungsgesetz mache. In diesem Falle bin ich nun einmal konservativ.

Abg. Dr. Jund (Natl.):

Es ist ja kaum zu erwarten, daß schon dieser Reichstag ein Auslieferungsgesetz machen wird. Ob der nächste Reichstag in dieser Beziehung etwas Besseres leistet, ist abzuwarten.

Der Vertrag wird in erster und zweiter Lesung erledigt.

Der Gesetzentwurf über die Handelsbeziehungen zum britischen Reich (Handelsprovisorium) wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Haus verläßt sich.

Präsident Graf Schwerin kündigt die nächste Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr an mit der Tagesordnung: Sozialdemokratische Interpellation über die Entlassung von Knechteln bei der Reichsbahn. (Die Interpellation muß geschäftsordnungsmäßig zuerst auf die Tagesordnung gestellt werden.) Ferner: Die Marokko-Interpellationen.

Abg. Baffermann (Natl.):

Ich möchte namens meiner Freunde die Bitte aussprechen, daß die Debatte über die auswärtige Politik schon morgen stattfinden, wie das dem Senatorenabend seinerzeit beschloffen wurde. Die Abgeordneten haben sich darauf eingerichtet, und auch die öffentliche Meinung wartet darauf. Auch in der französischen Kammer wird am selben Tage über Marokko verhandelt werden. Es liegt kein Grund vor, die Debatte einen Tag zu verschieben. Die Fragen sind seit Wochen und Monaten in der Schwebe. Heute liegt auch der Text des Vertrages vor. Geschäftsordnungsmäßige Bedenken bestehen nicht, denn die Vorchrift, daß ein beim Reichstag eingegangenes Gesetz erst nach drei Tagen zur Beratung gestellt werden kann, bezieht sich nicht auf Verträge, die nur zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Präsident Graf Schwerin: Geschäftsordnungsmäßige Bedenken, die Besprechung der Verträge morgen vorzunehmen, bestehen nicht. Ich hatte auch die Absicht, vorzuschlagen, sie morgen auf die Tagesordnung zu legen. Nach den Mitteilungen, die mir von verschiedenen Parteiführern heute gemacht wurden, hatte ich aber Grund zur Annahme, daß eine Einigung in dieser Frage eher erzielt wird, wenn die Beratung der Verträge nicht morgen, sondern übermorgen erfolgt.

Abg. Gröber (Zentr.):

Ich halte den Vorschlag des Präsidenten für den richtigen. Wir müssen einen Tag aussetzen, damit die Fraktionen Gelegenheit haben, die Vorlagen zu beraten. Sie sind noch nicht in unserer Hand. Vielleicht sind sie heute abend in unserer Hand. Man behauptet, daß sie übereinstimmen mit privaten Kundgebungen in einzelnen Zeitungen. Ich kann das aber nicht kontrollieren. Wir können aber morgen nicht über Vorlagen beraten, deren amtlichen Wortlaut wir noch nicht einmal kennen. Das geht nicht gegenüber einer so wichtigen Regierungsvorlage. (Zuruf links: Es ist ja keine Vorlage.) Das gilt auch, wenn wir die Vorlagen nur zur Kenntnisnahme erhalten. Es wird sich ja auch darum handeln, ob der Reichstag die Ansicht teilt, daß es sich nur um Vorlagen zur Kenntnisnahme handelt. (Hört! Hört!) Wir werden prüfen, ob nach dem geltenden Recht nicht eine weitergehende Befugnis des Reichstags vorliegt. (Erneutes Hört! Hört!) Ich habe gehört, daß die Vorlagen nicht einmal Motive enthalten, keine Nachweisungen, auch keine Karte. (Belächeltes Hört! Hört!) Da genügen nicht ein paar Stunden zur Prüfung der Sache. Es handelt sich um eine Weltvorlage. (Zustimmung und Hört! Hört!) Wenn wir morgen die Verhandlungen unterbrechen, so geschieht kein Schaden, im Gegenteil. Ich weiß nicht, ob Herr Baffermann mit seiner Fraktion schon Stellung zu der Vorlage nehmen konnte. Es kommt doch in vielen wichtigen Fragen der Vorlauf des Vertrages sehr in Betracht. Es wäre ein ganz ungewöhnlicher Vorgang, wenn eine Vorlage von so großer Tragweite von uns diskutiert würde, ohne daß wir sie genau kennen. Wir müssen bei einer so wichtigen Vorlage, die von so ungeheurer Tragweite ist, besonders vorbereitet sein. Auch wenn wir die Sache nur zur Kenntnisnahme bekommen, ist unsere politische Verantwortung ungeheuer groß. Das wollen wir nicht leicht nehmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Wiemer (Op.): Als der Senatorenabend den Beschluß faßte, am 8. November über Marokko zu verhandeln, gelang das unter der Voraussetzung, daß das erforderliche Material auch rechtzeitig zur Stelle sein würde. (Sehr richtig!) Das ist bis jetzt nicht der Fall. Die Vorlage muß gedruckt und verteilt sein. Nachdem die Verhandlungen über Marokko solange gedauert haben, kann der Reichstag wohl für sich einen Tag zur Vorbereitung beanspruchen. (Zustimmung.) Auch die Verhandlungen der französischen Kammer sind auf einige Tage verschoben worden. Entschieden ist für uns aber nur der Gesichtspunkt, daß wir im Interesse des Reichstages wenigstens soviel Zeit verlangen müssen, daß eine eingehende und gründliche Prüfung des amtlichen Materials möglich ist. (Beifall.)

Abg. Baffermann (Natl.): Einige Stunden, nachdem der Präsident verkündet hatte, daß die Verträge eingegangen seien, waren die Abkommen auf dem Bureau erhältlich. Ich fand, daß jede Begründung und jedes Argumentmaterial fehlte. Ich nahm also an, daß es keine großen Schwierigkeiten bereiten könnte, dieses geringe Material zu studieren. (Weiterleit.) Nachdem aber Herr Gröber in sehr kontroverser Weise die Prüfung der Frage in Aussicht gestellt hat, ob es überhaupt genügt, eine solche Vorlage zur Kenntnis zu nehmen, bin ich so erfreut, daß ich gerne nachgeben. (Große Heiterkeit.) Ich ziehe also meinen Einspruch zurück. (Beifall und Weiterleit.)

Abg. Beckel (Soz.): Auch wir verlangen eine genügende Prüfung. Auch ich war höchst überrascht über das, was uns mit den Verträgen geboten worden ist, über vielmehr nicht geboten wird. In Frankreich ist die Zustimmung der französischen Kammer notwendig, im Reichsgebiet sind wir noch nicht so weit. (Weiterleit.) Sie, Herr Gröber, sind man es genaug hätte, der französischen Kammer ein solches Material ohne Motive und ohne Karte vorzulegen? Man würde das energisch zurückweisen haben. (Zustimmung.) Wir müßten uns verhalten, überhaupt nicht eher in die Beratungen einzutreten, als nicht das ganze Material zur Stelle ist. (Weiterleit.)

Präsident Graf Schwerin: Herr Baffermann hat seinen Einspruch zurückgezogen, mein Vorschlag ist also einstimmig angenommen.

Schluß 8 1/2 Uhr.



**Unterricht**

Student erreicht nach fünf Stunden. Unterricht 60001 an die Expedition b. 21.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch etc., 63459

lernt man am besten im Sprachen-Institut Mackay Paradeplatz D 1, 3

Unterricht 1 deutsch, u. französisch, 2 englisch, 3 spanisch, 4 russisch, 5 lateinisch, 6 griechisch, 7 hebräisch, 8 arabisch, 9 hindu, 10 japanisch, 11 tibetisch, 12 chinesisch, 13 japanisch, 14 tibetisch, 15 hindu, 16 arabisch, 17 hebräisch, 18 griechisch, 19 lateinisch, 20 spanisch, 21 französisch, 22 deutsch, 23 englisch, 24 russisch, 25 italienisch, 26 portugiesisch, 27 polnisch, 28 tschechisch, 29 ungarisch, 30 finnisch, 31 schwedisch, 32 dänisch, 33 norwegisch, 34 isländisch, 35 estnisch, 36 lettisch, 37 litauisch, 38 polnisch, 39 tschechisch, 40 ungarisch, 41 finnisch, 42 schwedisch, 43 dänisch, 44 norwegisch, 45 isländisch, 46 estnisch, 47 lettisch, 48 litauisch, 49 polnisch, 50 tschechisch, 51 ungarisch, 52 finnisch, 53 schwedisch, 54 dänisch, 55 norwegisch, 56 isländisch, 57 estnisch, 58 lettisch, 59 litauisch, 60 polnisch, 61 tschechisch, 62 ungarisch, 63 finnisch, 64 schwedisch, 65 dänisch, 66 norwegisch, 67 isländisch, 68 estnisch, 69 lettisch, 70 litauisch, 71 polnisch, 72 tschechisch, 73 ungarisch, 74 finnisch, 75 schwedisch, 76 dänisch, 77 norwegisch, 78 isländisch, 79 estnisch, 80 lettisch, 81 litauisch, 82 polnisch, 83 tschechisch, 84 ungarisch, 85 finnisch, 86 schwedisch, 87 dänisch, 88 norwegisch, 89 isländisch, 90 estnisch, 91 lettisch, 92 litauisch, 93 polnisch, 94 tschechisch, 95 ungarisch, 96 finnisch, 97 schwedisch, 98 dänisch, 99 norwegisch, 100 isländisch, 101 estnisch, 102 lettisch, 103 litauisch, 104 polnisch, 105 tschechisch, 106 ungarisch, 107 finnisch, 108 schwedisch, 109 dänisch, 110 norwegisch, 111 isländisch, 112 estnisch, 113 lettisch, 114 litauisch, 115 polnisch, 116 tschechisch, 117 ungarisch, 118 finnisch, 119 schwedisch, 120 dänisch, 121 norwegisch, 122 isländisch, 123 estnisch, 124 lettisch, 125 litauisch, 126 polnisch, 127 tschechisch, 128 ungarisch, 129 finnisch, 130 schwedisch, 131 dänisch, 132 norwegisch, 133 isländisch, 134 estnisch, 135 lettisch, 136 litauisch, 137 polnisch, 138 tschechisch, 139 ungarisch, 140 finnisch, 141 schwedisch, 142 dänisch, 143 norwegisch, 144 isländisch, 145 estnisch, 146 lettisch, 147 litauisch, 148 polnisch, 149 tschechisch, 150 ungarisch, 151 finnisch, 152 schwedisch, 153 dänisch, 154 norwegisch, 155 isländisch, 156 estnisch, 157 lettisch, 158 litauisch, 159 polnisch, 160 tschechisch, 161 ungarisch, 162 finnisch, 163 schwedisch, 164 dänisch, 165 norwegisch, 166 isländisch, 167 estnisch, 168 lettisch, 169 litauisch, 170 polnisch, 171 tschechisch, 172 ungarisch, 173 finnisch, 174 schwedisch, 175 dänisch, 176 norwegisch, 177 isländisch, 178 estnisch, 179 lettisch, 180 litauisch, 181 polnisch, 182 tschechisch, 183 ungarisch, 184 finnisch, 185 schwedisch, 186 dänisch, 187 norwegisch, 188 isländisch, 189 estnisch, 190 lettisch, 191 litauisch, 192 polnisch, 193 tschechisch, 194 ungarisch, 195 finnisch, 196 schwedisch, 197 dänisch, 198 norwegisch, 199 isländisch, 200 estnisch, 201 lettisch, 202 litauisch, 203 polnisch, 204 tschechisch, 205 ungarisch, 206 finnisch, 207 schwedisch, 208 dänisch, 209 norwegisch, 210 isländisch, 211 estnisch, 212 lettisch, 213 litauisch, 214 polnisch, 215 tschechisch, 216 ungarisch, 217 finnisch, 218 schwedisch, 219 dänisch, 220 norwegisch, 221 isländisch, 222 estnisch, 223 lettisch, 224 litauisch, 225 polnisch, 226 tschechisch, 227 ungarisch, 228 finnisch, 229 schwedisch, 230 dänisch, 231 norwegisch, 232 isländisch, 233 estnisch, 234 lettisch, 235 litauisch, 236 polnisch, 237 tschechisch, 238 ungarisch, 239 finnisch, 240 schwedisch, 241 dänisch, 242 norwegisch, 243 isländisch, 244 estnisch, 245 lettisch, 246 litauisch, 247 polnisch, 248 tschechisch, 249 ungarisch, 250 finnisch, 251 schwedisch, 252 dänisch, 253 norwegisch, 254 isländisch, 255 estnisch, 256 lettisch, 257 litauisch, 258 polnisch, 259 tschechisch, 260 ungarisch, 261 finnisch, 262 schwedisch, 263 dänisch, 264 norwegisch, 265 isländisch, 266 estnisch, 267 lettisch, 268 litauisch, 269 polnisch, 270 tschechisch, 271 ungarisch, 272 finnisch, 273 schwedisch, 274 dänisch, 275 norwegisch, 276 isländisch, 277 estnisch, 278 lettisch, 279 litauisch, 280 polnisch, 281 tschechisch, 282 ungarisch, 283 finnisch, 284 schwedisch, 285 dänisch, 286 norwegisch, 287 isländisch, 288 estnisch, 289 lettisch, 290 litauisch, 291 polnisch, 292 tschechisch, 293 ungarisch, 294 finnisch, 295 schwedisch, 296 dänisch, 297 norwegisch, 298 isländisch, 299 estnisch, 300 lettisch, 301 litauisch, 302 polnisch, 303 tschechisch, 304 ungarisch, 305 finnisch, 306 schwedisch, 307 dänisch, 308 norwegisch, 309 isländisch, 310 estnisch, 311 lettisch, 312 litauisch, 313 polnisch, 314 tschechisch, 315 ungarisch, 316 finnisch, 317 schwedisch, 318 dänisch, 319 norwegisch, 320 isländisch, 321 estnisch, 322 lettisch, 323 litauisch, 324 polnisch, 325 tschechisch, 326 ungarisch, 327 finnisch, 328 schwedisch, 329 dänisch, 330 norwegisch, 331 isländisch, 332 estnisch, 333 lettisch, 334 litauisch, 335 polnisch, 336 tschechisch, 337 ungarisch, 338 finnisch, 339 schwedisch, 340 dänisch, 341 norwegisch, 342 isländisch, 343 estnisch, 344 lettisch, 345 litauisch, 346 polnisch, 347 tschechisch, 348 ungarisch, 349 finnisch, 350 schwedisch, 351 dänisch, 352 norwegisch, 353 isländisch, 354 estnisch, 355 lettisch, 356 litauisch, 357 polnisch, 358 tschechisch, 359 ungarisch, 360 finnisch, 361 schwedisch, 362 dänisch, 363 norwegisch, 364 isländisch, 365 estnisch, 366 lettisch, 367 litauisch, 368 polnisch, 369 tschechisch, 370 ungarisch, 371 finnisch, 372 schwedisch, 373 dänisch, 374 norwegisch, 375 isländisch, 376 estnisch, 377 lettisch, 378 litauisch, 379 polnisch, 380 tschechisch, 381 ungarisch, 382 finnisch, 383 schwedisch, 384 dänisch, 385 norwegisch, 386 isländisch, 387 estnisch, 388 lettisch, 389 litauisch, 390 polnisch, 391 tschechisch, 392 ungarisch, 393 finnisch, 394 schwedisch, 395 dänisch, 396 norwegisch, 397 isländisch, 398 estnisch, 399 lettisch, 400 litauisch, 401 polnisch, 402 tschechisch, 403 ungarisch, 404 finnisch, 405 schwedisch, 406 dänisch, 407 norwegisch, 408 isländisch, 409 estnisch, 410 lettisch, 411 litauisch, 412 polnisch, 413 tschechisch, 414 ungarisch, 415 finnisch, 416 schwedisch, 417 dänisch, 418 norwegisch, 419 isländisch, 420 estnisch, 421 lettisch, 422 litauisch, 423 polnisch, 424 tschechisch, 425 ungarisch, 426 finnisch, 427 schwedisch, 428 dänisch, 429 norwegisch, 430 isländisch, 431 estnisch, 432 lettisch, 433 litauisch, 434 polnisch, 435 tschechisch, 436 ungarisch, 437 finnisch, 438 schwedisch, 439 dänisch, 440 norwegisch, 441 isländisch, 442 estnisch, 443 lettisch, 444 litauisch, 445 polnisch, 446 tschechisch, 447 ungarisch, 448 finnisch, 449 schwedisch, 450 dänisch, 451 norwegisch, 452 isländisch, 453 estnisch, 454 lettisch, 455 litauisch, 456 polnisch, 457 tschechisch, 458 ungarisch, 459 finnisch, 460 schwedisch, 461 dänisch, 462 norwegisch, 463 isländisch, 464 estnisch, 465 lettisch, 466 litauisch, 467 polnisch, 468 tschechisch, 469 ungarisch, 470 finnisch, 471 schwedisch, 472 dänisch, 473 norwegisch, 474 isländisch, 475 estnisch, 476 lettisch, 477 litauisch, 478 polnisch, 479 tschechisch, 480 ungarisch, 481 finnisch, 482 schwedisch, 483 dänisch, 484 norwegisch, 485 isländisch, 486 estnisch, 487 lettisch, 488 litauisch, 489 polnisch, 490 tschechisch, 491 ungarisch, 492 finnisch, 493 schwedisch, 494 dänisch, 495 norwegisch, 496 isländisch, 497 estnisch, 498 lettisch, 499 litauisch, 500 polnisch, 501 tschechisch, 502 ungarisch, 503 finnisch, 504 schwedisch, 505 dänisch, 506 norwegisch, 507 isländisch, 508 estnisch, 509 lettisch, 510 litauisch, 511 polnisch, 512 tschechisch, 513 ungarisch, 514 finnisch, 515 schwedisch, 516 dänisch, 517 norwegisch, 518 isländisch, 519 estnisch, 520 lettisch, 521 litauisch, 522 polnisch, 523 tschechisch, 524 ungarisch, 525 finnisch, 526 schwedisch, 527 dänisch, 528 norwegisch, 529 isländisch, 530 estnisch, 531 lettisch, 532 litauisch, 533 polnisch, 534 tschechisch, 535 ungarisch, 536 finnisch, 537 schwedisch, 538 dänisch, 539 norwegisch, 540 isländisch, 541 estnisch, 542 lettisch, 543 litauisch, 544 polnisch, 545 tschechisch, 546 ungarisch, 547 finnisch, 548 schwedisch, 549 dänisch, 550 norwegisch, 551 isländisch, 552 estnisch, 553 lettisch, 554 litauisch, 555 polnisch, 556 tschechisch, 557 ungarisch, 558 finnisch, 559 schwedisch, 560 dänisch, 561 norwegisch, 562 isländisch, 563 estnisch, 564 lettisch, 565 litauisch, 566 polnisch, 567 tschechisch, 568 ungarisch, 569 finnisch, 570 schwedisch, 571 dänisch, 572 norwegisch, 573 isländisch, 574 estnisch, 575 lettisch, 576 litauisch, 577 polnisch, 578 tschechisch, 579 ungarisch, 580 finnisch, 581 schwedisch, 582 dänisch, 583 norwegisch, 584 isländisch, 585 estnisch, 586 lettisch, 587 litauisch, 588 polnisch, 589 tschechisch, 590 ungarisch, 591 finnisch, 592 schwedisch, 593 dänisch, 594 norwegisch, 595 isländisch, 596 estnisch, 597 lettisch, 598 litauisch, 599 polnisch, 600 tschechisch, 601 ungarisch, 602 finnisch, 603 schwedisch, 604 dänisch, 605 norwegisch, 606 isländisch, 607 estnisch, 608 lettisch, 609 litauisch, 610 polnisch, 611 tschechisch, 612 ungarisch, 613 finnisch, 614 schwedisch, 615 dänisch, 616 norwegisch, 617 isländisch, 618 estnisch, 619 lettisch, 620 litauisch, 621 polnisch, 622 tschechisch, 623 ungarisch, 624 finnisch, 625 schwedisch, 626 dänisch, 627 norwegisch, 628 isländisch, 629 estnisch, 630 lettisch, 631 litauisch, 632 polnisch, 633 tschechisch, 634 ungarisch, 635 finnisch, 636 schwedisch, 637 dänisch, 638 norwegisch, 639 isländisch, 640 estnisch, 641 lettisch, 642 litauisch, 643 polnisch, 644 tschechisch, 645 ungarisch, 646 finnisch, 647 schwedisch, 648 dänisch, 649 norwegisch, 650 isländisch, 651 estnisch, 652 lettisch, 653 litauisch, 654 polnisch, 655 tschechisch, 656 ungarisch, 657 finnisch, 658 schwedisch, 659 dänisch, 660 norwegisch, 661 isländisch, 662 estnisch, 663 lettisch, 664 litauisch, 665 polnisch, 666 tschechisch, 667 ungarisch, 668 finnisch, 669 schwedisch, 670 dänisch, 671 norwegisch, 672 isländisch, 673 estnisch, 674 lettisch, 675 litauisch, 676 polnisch, 677 tschechisch, 678 ungarisch, 679 finnisch, 680 schwedisch, 681 dänisch, 682 norwegisch, 683 isländisch, 684 estnisch, 685 lettisch, 686 litauisch, 687 polnisch, 688 tschechisch, 689 ungarisch, 690 finnisch, 691 schwedisch, 692 dänisch, 693 norwegisch, 694 isländisch, 695 estnisch, 696 lettisch, 697 litauisch, 698 polnisch, 699 tschechisch, 700 ungarisch, 701 finnisch, 702 schwedisch, 703 dänisch, 704 norwegisch, 705 isländisch, 706 estnisch, 707 lettisch, 708 litauisch, 709 polnisch, 710 tschechisch, 711 ungarisch, 712 finnisch, 713 schwedisch, 714 dänisch, 715 norwegisch, 716 isländisch, 717 estnisch, 718 lettisch, 719 litauisch, 720 polnisch, 721 tschechisch, 722 ungarisch, 723 finnisch, 724 schwedisch, 725 dänisch, 726 norwegisch, 727 isländisch, 728 estnisch, 729 lettisch, 730 litauisch, 731 polnisch, 732 tschechisch, 733 ungarisch, 734 finnisch, 735 schwedisch, 736 dänisch, 737 norwegisch, 738 isländisch, 739 estnisch, 740 lettisch, 741 litauisch, 742 polnisch, 743 tschechisch, 744 ungarisch, 745 finnisch, 746 schwedisch, 747 dänisch, 748 norwegisch, 749 isländisch, 750 estnisch, 751 lettisch, 752 litauisch, 753 polnisch, 754 tschechisch, 755 ungarisch, 756 finnisch, 757 schwedisch, 758 dänisch, 759 norwegisch, 760 isländisch, 761 estnisch, 762 lettisch, 763 litauisch, 764 polnisch, 765 tschechisch, 766 ungarisch, 767 finnisch, 768 schwedisch, 769 dänisch, 770 norwegisch, 771 isländisch, 772 estnisch, 773 lettisch, 774 litauisch, 775 polnisch, 776 tschechisch, 777 ungarisch, 778 finnisch, 779 schwedisch, 780 dänisch, 781 norwegisch, 782 isländisch, 783 estnisch, 784 lettisch, 785 litauisch, 786 polnisch, 787 tschechisch, 788 ungarisch, 789 finnisch, 790 schwedisch, 791 dänisch, 792 norwegisch, 793 isländisch, 794 estnisch, 795 lettisch, 796 litauisch, 797 polnisch, 798 tschechisch, 799 ungarisch, 800 finnisch, 801 schwedisch, 802 dänisch, 803 norwegisch, 804 isländisch, 805 estnisch, 806 lettisch, 807 litauisch, 808 polnisch, 809 tschechisch, 810 ungarisch, 811 finnisch, 812 schwedisch, 813 dänisch, 814 norwegisch, 815 isländisch, 816 estnisch, 817 lettisch, 818 litauisch, 819 polnisch, 820 tschechisch, 821 ungarisch, 822 finnisch, 823 schwedisch, 824 dänisch, 825 norwegisch, 826 isländisch, 827 estnisch, 828 lettisch, 829 litauisch, 830 polnisch, 831 tschechisch, 832 ungarisch, 833 finnisch, 834 schwedisch, 835 dänisch, 836 norwegisch, 837 isländisch, 838 estnisch, 839 lettisch, 840 litauisch, 841 polnisch, 842 tschechisch, 843 ungarisch, 844 finnisch, 845 schwedisch, 846 dänisch, 847 norwegisch, 848 isländisch, 849 estnisch, 850 lettisch, 851 litauisch, 852 polnisch, 853 tschechisch, 854 ungarisch, 855 finnisch, 856 schwedisch, 857 dänisch, 858 norwegisch, 859 isländisch, 860 estnisch, 861 lettisch, 862 litauisch, 863 polnisch, 864 tschechisch, 865 ungarisch, 866 finnisch, 867 schwedisch, 868 dänisch, 869 norwegisch, 870 isländisch, 871 estnisch, 872 lettisch, 873 litauisch, 874 polnisch, 875 tschechisch, 876 ungarisch, 877 finnisch, 878 schwedisch, 879 dänisch, 880 norwegisch, 881 isländisch, 882 estnisch, 883 lettisch, 884 litauisch, 885 polnisch, 886 tschechisch, 887 ungarisch, 888 finnisch, 889 schwedisch, 890 dänisch, 891 norwegisch, 892 isländisch, 893 estnisch, 894 lettisch, 895 litauisch, 896 polnisch, 897 tschechisch, 898 ungarisch, 899 finnisch, 900 schwedisch, 901 dänisch, 902 norwegisch, 903 isländisch, 904 estnisch, 905 lettisch, 906 litauisch, 907 polnisch, 908 tschechisch, 909 ungarisch, 910 finnisch, 911 schwedisch, 912 dänisch, 913 norwegisch, 914 isländisch, 915 estnisch, 916 lettisch, 917 litauisch, 918 polnisch, 919 tschechisch, 920 ungarisch, 921 finnisch, 922 schwedisch, 923 dänisch, 924 norwegisch, 925 isländisch, 926 estnisch, 927 lettisch, 928 litauisch, 929 polnisch, 930 tschechisch, 931 ungarisch, 932 finnisch, 933 schwedisch, 934 dänisch, 935 norwegisch, 936 isländisch, 937 estnisch, 938 lettisch, 939 litauisch, 940 polnisch, 941 tschechisch, 942 ungarisch, 943 finnisch, 944 schwedisch, 945 dänisch, 946 norwegisch, 947 isländisch, 948 estnisch, 949 lettisch, 950 litauisch, 951 polnisch, 952 tschechisch, 953 ungarisch, 954 finnisch, 955 schwedisch, 956 dänisch, 957 norwegisch, 958 isländisch, 959 estnisch, 960 lettisch, 961 litauisch, 962 polnisch, 963 tschechisch, 964 ungarisch, 965 finnisch, 966 schwedisch, 967 dänisch, 968 norwegisch, 969 isländisch, 970 estnisch, 971 lettisch, 972 litauisch, 973 polnisch, 974 tschechisch, 975 ungarisch, 976 finnisch, 977 schwedisch, 978 dänisch, 979 norwegisch, 980 isländisch, 981 estnisch, 982 lettisch, 983 litauisch, 984 polnisch, 985 tschechisch, 986 ungarisch, 987 finnisch, 988 schwedisch, 989 dänisch, 990 norwegisch, 991 isländisch, 992 estnisch, 993 lettisch, 994 litauisch, 995 polnisch, 996 tschechisch, 997 ungarisch, 998 finnisch, 999 schwedisch, 1000 dänisch, 1001 norwegisch, 1002 isländisch, 1003 estnisch, 1004 lettisch, 1005 litauisch, 1006 polnisch, 1007 tschechisch, 1008 ungarisch, 1009 finnisch, 1010 schwedisch, 1011 dänisch, 1012 norwegisch, 1013 isländisch, 1014 estnisch, 1015 lettisch, 1016 litauisch, 1017 polnisch, 1018 tschechisch, 1019 ungarisch, 1020 finnisch, 1021 schwedisch, 1022 dänisch, 1023 norwegisch, 1024 isländisch, 1025 estnisch, 1026 lettisch, 1027 litauisch, 1028 polnisch, 1029 tschechisch, 1030 ungarisch, 1031 finnisch, 1032 schwedisch, 1033 dänisch, 1034 norwegisch, 1035 isländisch, 1036 estnisch, 1037 lettisch, 1038 litauisch, 1039 polnisch, 1040 tschechisch, 1041 ungarisch, 1042 finnisch, 1043 schwedisch, 1044 dänisch, 1045 norwegisch, 1046 isländisch, 1047 estnisch, 1048 lettisch, 1049 litauisch, 1050 polnisch, 1051 tschechisch, 1052 ungarisch, 1053 finnisch, 1054 schwedisch, 1055 dänisch, 1056 norwegisch, 1057 isländisch, 1058 estnisch, 1059 lettisch, 1060 litauisch, 1061 polnisch, 1062 tschechisch, 1063 ungarisch, 1064 finnisch, 1065 schwedisch, 1066 dänisch, 1067 norwegisch, 1068 isländisch, 1069 estnisch, 1070 lettisch, 1071 litauisch, 1072 polnisch, 1073 tschechisch, 1074 ungarisch, 1075 finnisch, 1076 schwedisch, 1077 dänisch, 1078 norwegisch, 1079 isländisch, 1080 estnisch, 1081 lettisch, 1082 litauisch, 1083 polnisch, 1084 tschechisch, 1085 ungarisch, 1086 finnisch, 1087 schwedisch, 1088 dänisch, 1089 norwegisch, 1090 isländisch, 1091 estnisch, 1092 lettisch, 1093 litauisch, 1094 polnisch, 1095 tschechisch, 1096 ungarisch, 1097 finnisch, 1098 schwedisch, 1099 dänisch, 1100 norwegisch, 1101 isländisch, 1102 estnisch, 1103 lettisch, 1104 litauisch, 1105 polnisch, 1106 tschechisch, 1107 ungarisch, 1108 finnisch, 1109 schwedisch, 1110 dänisch, 1111 norwegisch, 1112 isländisch, 1113 estnisch, 1114 lettisch, 1115 litauisch, 1116 polnisch, 1117 tschechisch, 1118 ungarisch, 1119 finnisch, 1120 schwedisch, 1121 dänisch, 1122 norwegisch, 1123 isländisch, 1124 estnisch, 1125 lettisch, 1126 litauisch, 1127 polnisch, 1128 tschechisch, 1129 ungarisch, 1130 finnisch, 1131 schwedisch, 1132 dänisch, 1133 norwegisch, 1134 isländisch, 1135 estnisch, 1136 lettisch, 1137 litauisch, 1138 polnisch, 1139 tschechisch, 1140 ungarisch, 1141 finnisch, 1142 schwedisch, 1143 dänisch, 1144 norwegisch, 1145 isländisch, 1146 estnisch, 1147 lettisch, 1148 litauisch, 1149 polnisch, 1150 tschechisch, 1151 ungarisch, 1152 finnisch, 1153 schwedisch, 1154 dänisch, 1155 norwegisch, 1156 isländisch, 1157 estnisch, 1158 lettisch, 1159 litauisch, 1160 polnisch, 1161 tschechisch, 1162 ungarisch, 1163 finnisch, 1164 schwedisch, 1165 dänisch, 1166 norwegisch, 1167 isländisch, 1168 estnisch, 1169 lettisch, 1170 litauisch, 1171 polnisch, 1172 tschechisch, 1173 ungarisch, 1174 finnisch, 1175 schwedisch, 1176 dänisch, 1177 norwegisch, 1178 isländisch, 1179 estnisch, 1180 lettisch, 1181 litauisch, 1182 polnisch, 1183 tschechisch, 1184 ungarisch, 1185 finnisch, 1186 schwedisch, 1187 dänisch, 1188 norwegisch, 1189 isländisch, 1190 estnisch, 1191 lettisch, 1192 litauisch, 1193 polnisch, 1194 tschechisch, 1195 ungarisch, 1196 finnisch, 1197 schwedisch, 1198 dänisch, 1199 norwegisch, 1200 isländisch, 1201 estnisch, 1202 lettisch, 1203 litauisch, 1204 polnisch, 1205 tschechisch, 1206 ungarisch, 1207 finnisch, 1208 schwedisch, 1209 dänisch, 1210 norwegisch, 1211 isländisch, 1212 estnisch, 1213 lettisch, 1214 litauisch, 1215 polnisch, 1216 tschechisch, 1217 ungarisch, 1218 finnisch, 1219 schwedisch, 1220 dänisch, 1221 norwegisch, 1222 isländisch, 1223 estnisch, 1224 lettisch, 1225 litauisch, 1226 polnisch, 1227 tschechisch, 1228 ungarisch, 1229 finnisch, 1230 schwedisch, 1231 dänisch, 1232 norwegisch, 1233 isländisch, 1234 estnisch, 1235 lettisch, 1236 litauisch, 1237 polnisch, 1238 tschechisch, 1239 ungarisch, 1240 finnisch, 1241 schwedisch, 1242 dänisch, 1243 norwegisch, 1244 isländisch, 1245 estnisch, 1246 lettisch, 1247 litauisch, 1248 polnisch, 1249 tschechisch, 1250 ungarisch, 1251 finnisch, 1252 schwedisch, 1253 dänisch, 1254 norwegisch, 1255 isländisch, 1256 estnisch, 1257 lettisch, 1258 litauisch, 1259 polnisch, 1260 tschechisch, 1261 ungarisch, 1262 finnisch, 1263 schwedisch, 1264 dänisch, 1265 norwegisch, 1266 isländisch, 1267 estnisch, 1268 lettisch, 1269 litauisch, 1270 polnisch, 1271 tschechisch, 1272 ungarisch, 1273 finnisch, 1274 schwedisch, 1275 dänisch, 1276 norwegisch, 1277 isländisch, 1278 estnisch, 1279 lettisch, 1280 litauisch, 1281 polnisch, 1282 tschechisch, 1283 ungarisch, 1284 finnisch, 1285 schwedisch, 1286 dänisch, 1287 norwegisch, 1288 isländisch, 1289 estnisch, 1290 lettisch, 1291 litauisch, 1292 polnisch, 1293 tschechisch, 1294 ungarisch, 1295 finnisch, 1296 schwedisch, 1297 dänisch, 1298 norwegisch, 1299 isländisch, 1300 estnisch, 1301 lettisch, 1302 litauisch, 1303 polnisch, 1304 tschechisch, 1305 ungarisch, 1306 finnisch, 1307 schwedisch, 1308 dänisch, 1309 norwegisch, 1310 isländisch, 1311 estnisch, 1312 lettisch, 1313 litauisch, 1314 polnisch, 1315 tschechisch, 1316 ungarisch, 1317 finnisch, 1318 schwedisch, 1319 dänisch, 1320 norwegisch, 1321 isländisch, 1322 estnisch, 1323 lettisch, 1324 litauisch, 1325 polnisch, 1326 tschechisch, 1327 ungarisch, 1328 finnisch, 1329 schwedisch, 1330 dänisch, 1331 norwegisch, 1332 isländisch, 1333 estnisch, 1334 lettisch, 1335 litauisch, 1336 polnisch, 1337 tschechisch, 1338 ungarisch, 1339 finnisch, 1340 schwedisch, 1341 dänisch, 1342 norwegisch, 1343 isländisch, 1344 estnisch, 1345 lettisch, 1346 litauisch, 1347 polnisch, 1348 tschechisch, 1349 ungarisch, 1350 finnisch, 1351 schwedisch, 1352 dänisch, 1353 norwegisch, 1354 isländisch, 1355 estnisch, 1356 lettisch, 1357 litauisch, 1358 polnisch, 1359 tschechisch, 1360 ungarisch, 1361 finnisch, 1362 schwedisch, 1363 dänisch, 1364 norwegisch, 1365 isländisch, 1366 estnisch, 1367 lettisch, 1368 litauisch, 1369 polnisch, 1370 tschechisch, 1371 ungarisch, 1372 finnisch, 1373 schwedisch, 1374 dänisch, 1375 norwegisch, 1376 isländisch, 1377 estnisch, 1378 lettisch, 1379 litauisch, 1380 polnisch, 1381 tschechisch, 1382 ungarisch, 1383 finnisch, 1384 schwedisch, 1385 dänisch, 1386 norwegisch, 1387 isländisch, 1388 estnisch, 1389 lettisch, 1390 litauisch, 1391 polnisch, 1392 tschechisch, 1393 ungarisch, 1394 finnisch, 1395 schwedisch, 1396 dänisch, 1397 norwegisch, 1398 isländisch, 1399 estnisch, 1400 lettisch, 1401 litauisch, 1402 polnisch, 1403 tschechisch, 1404 ungarisch, 1405 finnisch, 1406 schwedisch, 1407 dänisch, 1408 norwegisch, 1409 isländisch, 1410 estnisch, 1411 lettisch, 1412 litauisch, 1413 polnisch, 1414 tschechisch, 1415 ungarisch, 1416 finnisch, 1417 schwedisch, 1418 dänisch, 1419 norwegisch, 1420 isländisch, 1421 estnisch, 1422 lettisch, 1423 litauisch, 1424 polnisch, 1425 tschechisch, 1426 ungarisch, 1427 finnisch, 1428 schwedisch, 1429 dänisch, 1430 norwegisch, 1431 isländisch, 1432 estnisch, 1433 lettisch, 1434 litauisch, 1435 polnisch, 1436 tschechisch, 1437 ungarisch, 1438 finnisch, 1439 schwedisch, 1440 dänisch, 1441 norwegisch, 1442 isländisch, 1443 estnisch, 1444 lettisch, 1445 litauisch, 1446 polnisch, 1447 tschechisch, 1448 ungarisch, 1449 finnisch, 1450 schwedisch, 1451 dänisch, 1452 norwegisch, 1453 isländisch, 1454 estnisch, 1455 lettisch, 1456 litauisch, 1457 polnisch, 1458 tschechisch, 1459 ungarisch, 1460 finnisch, 1461 schwedisch, 1462 dänisch, 1463 norwegisch, 1464 isländisch, 1465 estnisch, 1466 lettisch, 1467 litauisch, 1468 polnisch, 1469 tschechisch, 1470 ungarisch, 1471 finnisch, 1472 schwedisch, 1473 dänisch, 1474 norwegisch, 1475 isländisch, 1476 estnisch, 1477 lettisch, 1478 litauisch, 1479 polnisch, 1480 tschechisch, 1481 ungarisch, 1482 finnisch, 1483 schwedisch, 1484 dänisch, 1485 norwegisch, 1486 isl

A. Hassler & Co. Mannheim H 4, 13/14



Pelerinen u. Wettermäntel in größter Wahl. Proben Mk. 10 12 14 16 18 20 bis 36.

Ciolina & Hahn

N 2, 12 Mannheim N 2, 12

empfehlen

12637

Schlafzimmer (3-thür. Schrank) . . Mk. 600.—
Speisezimmer (Sofa mit Umbau) . . Mk. 730.—
Herrenzimmer complet . . . . . Mk. 675.—

in nur bester Arbeit.

Stopf-Gänse

ganz und geteilt, erstklassige Ware, täglich frisch, empfiehlt 68221

A. Doiny

H 5, 19. Tel. 3729.

Verkauf Goldgrube

100% Verdienst. 1000 Stk. Silbergrube. 2000 Stk. Goldgrube.

Piano

100% Verdienst. 1000 Stk. Silbergrube. 2000 Stk. Goldgrube.

Ein gut erhaltener Herrenpelz... 100% Verdienst.

1 Brill. Ring, 1 Damen Brill. Uhr, fast nicht getragen, sofort billig zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchte Nähmaschine... 100% Verdienst.

Damenrad... 100% Verdienst.

1 zweirad. Federn-Dandwagen... 100% Verdienst.

1 Brill. Ring, 1 Damen Brill. Uhr... 100% Verdienst.

Ein wenig gebrauchte Nähmaschine... 100% Verdienst.

Damenrad... 100% Verdienst.

Möbl. Zimmer

64, 15 3 Zr., ein gut möbl. Zimmer bis 15. Nov. oder 1. Dez. zu verm. 25000

D 6, 4 schön möbl. Zim. mit gan. Veni zu v. 24880

H 7, 28 1, 15 2 Zr. (Kleiderk.) Einl. u. Sim. m. Raff. 20 Mk. lof. z. verm. 9285

M 2, 5 2 Zr. Ein gut möbl. Zim. lof. z. v. 25071

M 4, 2 2. Etad. L. einloch möbl. 11. Zimmer zu verm. 6880
P 2, 6 3 Zr. ein gut möbl. liebes Zim. in der Nähe d. Hauptp. l. z. v. 25007
Q 2, 1 2 Zr. schön möbl. Balkonzimmer an besseren Orten sofort ob. lof. zu vermieten. 25065
S 3, 7a 1 Zr. best. Zim. lof. ob. später zu v. 9381

U 4, 1 3 Trepp. l. Schön möbl. Zimmer an Frauenlof. sofort zu verm. 9991

Gr. Merzstr. 8 4 Treppen, Nähe Bahnhof und Bismarckplatz, einfach möbl. Zimmer zu verm. 9999

St. Merzstr. 6, 1 Zr. möbl. Zimm. zu verm. 9169

Stolzstr. 8 part. Schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu verm. 8890

Stauchstr. 16 III. r. 1 gut möbl. Zim. z. v. 8919

Zatterstr. 24, 1 Dopp. großes fein möbl. Zimmer zu vermieten. 24979

Fein möbl. Herrenzimmer mit Hochb. auf den Rhein, Schloßgarten u. Parkring ist per 1. Nov. zu verm. Näheres Rheinluf. 9999

Fein möbl. Part.-Zim. mit separatem Eingang per lof. zu vermieten. Näheres Heinrich Bauffstr. 15, 1 Zr. 116 25071

Buntes Feuilleton.

Borauß die Sitte des Schleiertragens der Türkinnen zurückzuführen ist. Als die Jungtürken am goldenen Horn ihre Herrschaft antraten und im öffentlichen Leben des alten Osmanenreiches verschiedene Neuerungen einführt...

900 000 Veteranen in Frankreich! Vor kurzem beschloß die französische Regierung, die Stiftung einer Medaille für französische Kriegsveteranen, die vor 40 Jahren mit der Waffe in der Hand und mit Einsatz ihres Lebens ihr Vaterland gegen den deutschen Siegeszug zu schützen suchten...

Ins Weltmeer verschlagen. In Buenos Aires ist am Freitag der Dampfer 'Mica' eingetroffen, der im Karibischen Meer einen venezolanischen Fischer vor furchtbaren Leiden und einem qualvollen Tode rettete.

nim 30 Tage lang in seinem offenen Boote hilf- und steuerlos auf dem Weltmeere. Ich hatte nur 5 Gallonen Wasser, 4 Pfd. Kartoffeln, 2 Pfund Brot, Käse und Butter im Boot.

Das Debüt der Artillerie der Räfte. Ueber die Möglichkeit der Treffsicherheit von aus Flugmaschinen geschleuderten Bomben gingen die Meinungen der militärischen Sachverständigen bisher weit auseinander.

von feindlichen Soldaten sah. Das Flugzeug zeigte in dem Augenblick des Ausfahrens nicht die geringste Störung des Gleichgewichts. Ich bin überzeugt, daß bei weiterer Vervollkommnung der Schleuderbomben die Flugmaschinen im Kriege wahre Wunder leisten können.

Lebender Halschmuck. Die neueste Mode ist, so schreibt man uns aus London, unter den Damen der hiesigen Aristokratie, lebenden Halschmuck zu tragen.

Lebender Halschmuck. Die neueste Mode ist, so schreibt man uns aus London, unter den Damen der hiesigen Aristokratie, lebenden Halschmuck zu tragen. Seit der Thronbesteigung der neuen Königin, die jeder eleganten Mode abhold ist...

Vorbeugung gegen Influenza und sogenannte Erkältungskrankheiten.

Es wird allgemein beobachtet daß besonders die Influenza von Jahr zu Jahr an Bedeutung zunimmt und daß sie nicht nur häufiger, sondern auch gefährlicher wird.

Sehr begünstigt werden diese Nachkrankheiten durch den mit der Influenza einhergehenden allgemeinen Kräfteverfall.

Wenn man nun den Kräftezustand durch reichliche Ernährung heben will, so scheidet das oft daran, daß die in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzten Verdauungsorgane die erhöhte Speis-

zufuhr nicht ausnützen können, sondern eher als Belastung empfinden. Deshalb ist für eine Neukräftigung des Körpers die Wiederherstellung der normalen Arbeitsfähigkeit des Verdauungsapparates Voraussetzung.

Ein Verdornt, das den vorerwähnten Ansprüchen genügt und außerdem einen besonders günstigen Einfluß auf die Erkrankung der Atmungsorgane ausübt, ist die Guajacose.

Durch ihre zweckmäßige Zusammensetzung vereint sie die appetitanregenden, kräftigenden Eigenschaften der alibendörnten Somatose mit den antiseptischen, heilenden des Guajacols, das hier in seiner zuträglichsten Form, nämlich als guajacolsulfonates Kalzium (ca. 7%) geboten wird.

Obwohl die Guajacose natürlich auch in vorgeschrittenen Fällen oft erfolgreiche Anwendung findet, sind erklärlicherweise die Resultate am günstigsten, wenn sie sofort bei Beginn der Erkrankung gebraucht wird.

Es ist deshalb ratsam, gleich die ersten Krankheitserscheinungen (z. B. Kräfteverlust, allgemeine Mattigkeit, Anzeichen beginnender

Nierenschwäche) zu beachten. Gerade dann trägt die zweckmäßige Anwendung der Guajacose unter Zuzugabe von Guajacolsulfonates Kalzium, den man nicht nur in vorgeschrittenen Fällen, sondern stets beitragen soll, die besten Früchte.

Ganz abzurufen ist von der Umgebung des Arztes und Selbstbehandlung mit Mitteln, die oft in übertriebenen Lobpreisungen angepöbeln, aber wissenschaftlich und praktisch wertlos sind.

Im Gegenlag zu diesen erstreckt sich die Guajacose auf Grund ihrer zweckmäßigen Zusammensetzung und ihrer Erfolge einer steigenden Wertschätzung in der ärztlichen Praxis.

Die Wirkung der Guajacose äußert sich meist in lebhafter Appetitsteigerung, besserer Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, Muskelanstrengung, Gewichtszunahme, dann aber auch in Einschränkung von Husten, Auswurf und Beseitigung der sonstigen Symptome von Erkrankungen der Atmungsorgane.

Die Guajacose hat einen angenehmen medizinischen Geschmack. Wer nicht vorzieht, sie pur einzunehmen, gebraucht sie am besten in Milch, Kalao oder einfach mit kaltem Wasser verdünnt, indem man einem Teelöffel Guajacose 1-2 Teelöffel Wasser hinzusetzt.

Das Präparat wird in Flaschen zu 3 M. von allen Apotheken vorräthig gehalten bzw. prompt beschafft. Man achte genau auf den geschützten Namen und die Originalpackung.

Mannheim, 8. November 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

\* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer, Wir sind unter Vorbehalt, Verkaufer, Käufer. Contains numerous company names and stock prices.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stöckzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.